



VOM BOCHE ZUM BUDDY
WIE ÜBERWINDET MAN HASS

LOS GEHT'S!

DAS DOKUMENTARISCHE INTERNET-PROJEKT LÄSST UNS FAKTOREN ERKUNDEN, DIE DAZU BEITRAGEN FRIEDEN ZU STIFTEN UND ZU VERSÖHNEN.

- Zwischen den Kriegen in Deutschen-feindlicher Stimmung aufgewachsen und erzogen. Im zweiten Weltkrieg in deutsche KZs deportiert
- 12 Interviews mit französischen Deportierten zu ihrem Deutschenbild

TRANSMEDIA PREIS
FRITZ GERLICH FILMPREIS 2017

Materialkompass

Lernen Sie französische Zeitzeugen für die Zeit von 1920 bis 1970 kennen!

KAPITEL 1
ZWISCHENKRIEGSZEIT
ERZOGEN IM HASS

KRIEG
KAPITEL 2
HASS ALS PERSÖNLICHE ERFAHRUNG

KAPITEL 3
WIE ÜBERWINDET MAN HASS

PORTRÄT-SEITEN

Methodisch-didaktische Hinweise

Mit dieser zentralen Frage der deutsch-französischen Beziehungen beschäftigt sich das dokumentarische Internetprojekt <https://boche-buddy.net/> der Münchner Filmemacherin Anna Brass, die im Rahmen ihrer Diplomarbeit an der Universität Passau vor etwa 20 Jahren **Interviews mit 12 Französischen und Franzosen** geführt hat, die

- unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg in einer sehr nationalistischen Zeit aufwuchsen,
- während des Zweiten Weltkriegs Widerstand gegen die deutsche, nationalsozialistische Besatzungsmacht leisteten und
- die Inhaftierung und Zwangsarbeit in deutschen Konzentrationslagern überlebten sowie
- in der Nachkriegszeit ihre Erfahrungen verarbeiteten und zum größten Teil ihren Hass überwinden.

Unter den Eindrücken des Brexit-Votums sowie der Wahl von Donald Trump zum US-Präsident 2016 entschloss sich Anna Brass dazu, die Interviews in Form einer Browser-App aufzubereiten, um eine Antwort auf den **im Internet immer mehr verbreiteten Fremdenhass und Nationalismus** zu geben. Das Projekt erhielt dafür im Jahr 2017 den Fritz-Gerlich Transmedia-Preis (Filmfest München), hat aber bisher noch wenig Eingang in den Schulunterricht gefunden.

Dabei handelt es sich bei der Internetseite um eine wahre Schatzkammer mit unschätzbar wertvollen Aussagen von mittlerweile bereits verstorbenen **Zeitzeug*innen**. In drei großen Kapiteln können Schüler*innen die Perspektiven mehrerer Zeitzeug*innen zu bestimmten Aspekten mithilfe **kurzer Ausschnitte von 30 Sekunden bis 3 Minuten** kennenlernen und reflektieren:

1. Die Zwischenkriegszeit: Erzogen im Hass (Schule und Elternhaus)
2. Der Zweite Weltkrieg: Hass als persönliche Erfahrung
3. Die Nachkriegszeit: Wie überwindet man Hass?

Die Videos sind stets mit **deutschen Untertiteln** versehen, sodass sie nicht nur im Französisch-, sondern jederzeit auch fächerübergreifend im Geschichtsunterricht behandelt werden können.

Ein Team von bayerischen Gymnasiallehrkräften unter Leitung von Prof. Dr. Marina Ortrud Hertrampf (Romanistik) an der Universität Passau entwickelt Vorschläge zum Einsatz in verschiedenen Jahrgangsstufen und mit unterschiedlicher Intensität. Im Lauf des nächsten Jahres wird auf der Webseite ein **„Materialkompass“** erscheinen, der mit einer Vorauswahl von besonders beeindruckenden Videos den Lehrkräften die Unterrichtsvorbereitung noch weiter erleichtert.

Die kurzen Videos eignen sich ab der 9. Klasse als lebendiger Gesprächsanlass im Rahmen der in Bayern neu eingeführten **Verfassungsviertelstunde**, um die Bedeutung von Grundrechten und des europäischen Zusammenhalts zu fördern.

Im **4. Lernjahr Französisch** lassen sich die Zeitkapseln hervorragend an die **Lehrbuchkapitel** von Klett oder Cornelsen zu den *Relations franco-allemandes* anknüpfen.

Zeitgleich können in der **9. Klasse** die Zeitzeugeninterviews im **Geschichtsunterricht** zum Thema Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg als Quelle herangezogen werden, insbesondere unter dem Aspekt des Widerstands (*Résistance*), aber auch der Verschleppung von Zwangsarbeitern (*Malgré-nous*).

Im **Geschichtsunterricht der Oberstufe** steht die quellenkritische Auseinandersetzung mit Zeitzeug*innen, dem individuellen und kollektiven Erinnerungsprozess sowie der nationalen Erinnerungskultur

verstärkt im Fokus. Die Videos eignen sich dazu nicht nur für den französischsprachigen Geschichtsunterricht im Rahmen des **AbiBac**, sondern auch für das interdisziplinäre Arbeiten im **Französischkurs**.

Zu guter Letzt könnten Schüler*innen eine geschichts- oder kulturwissenschaftliche Fragestellung zu jeweils einem Interview (30 Minuten) der zwölf Zeitzeugen entwickeln und in einer **Seminararbeit** auf den Grund gehen.

Zudem können Schulen auch gerne die Macherin Anna Brass (a.brass@hff-muc.de) als **Gastdozentin** einladen, um die Webseite vorzustellen und Fragen rund um das Projekt zu beantworten. Länge sowie thematische Schwerpunkte der Präsentation lassen sich individuell an den Unterricht anpassen.

Inhalte:

Die Aufgaben wurden auf Basis des bayerischen Lehrplans konzipiert, sie lassen sich aber sicherlich auch in anderen Bundesländern problemlos an bestehende Lehrplanziele anknüpfen.

Jahrgangsstufe und Unterrichtsfach	Zeitlicher Umfang	Lehrplanbezüge Gymnasium in Bayern
9. – 11. Klasse Verfassungsviertelstunde S. 42-45	10x 15 min	Fächerübergreifend zur Stärkung der Grundrechte und der Demokratie sowie des europäischen Zusammenhalts
9. Klasse Geschichte S. 5-6 S. 9-13 S. 18-19 S. 31-34	1 UE	Lernbereich 2 Nationalsozialismus, Zweiter Weltkrieg und Holocaust: SuS beurteilen die Aussagekraft von Quellen der Alltagsgeschichte wie Briefen, Tagebucheinträgen oder Fotos. (...) Dabei (...) nutzen sie für die Recherche (...) auch digitale Medien . SuS beurteilen die neue Dimension nationalsozialistischer Expansions- und Eroberungspolitik vor dem und im Zweiten Weltkrieg und berücksichtigen dabei insbesondere die Auswirkung auf die Zivilbevölkerung . SuS erkennen den menschenverachtenden Charakter der nationalsozialistischen Ideologie anhand der Entrechtung, Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden sowie weiterer Bevölkerungsgruppen . SuS werten anspruchsvolle Quellen und Darstellungen zum Widerstand gegen das NS-Regime anhand wesentlicher Kriterien aus einem bekannten Kriterienkatalog aus, um Möglichkeiten und Grenzen des Widerstandes zu bestimmen.
9. Klasse Französisch (1./2. Fremdsprache) S. 7-8 S. 14-17 S. 20-26 S. 35-41	1-2 UE	Anknüpfung an Découvertes 4, Unité 1+2 (Klett) bzw. À plus 4, Unité 3 (Cornelsen) zu den Relations franco-allemandes. Interkulturelle Kompetenzen : Die SuS zeigen sich aufgeschlossen für die Entwicklung und Bedeutung der deutsch-französischen Freundschaft. Text- und Medienkompetenzen : SuS erschließen Hör-, Hörsehtexte, Filme und Filmsequenzen und äußern sich, auch kritisch, zur Wirkung gängiger filmischer Gestaltungsmittel, z. B. Art der (Selbst-)Darstellung in [Vlogs].

<p>11. Klasse/1. Halbjahr Geschichte, ggf. fächerübergreifend mit Französisch</p> <p>S. 27-30</p>	<p>2-3 UE</p>	<p>Lernbereich 1 Geschichte erinnern: SuS vergleichen und bewerten traditionelle und neue, insbesondere digitale Formen des Erinnerns an Holocaust bzw. Shoa, auch im öffentlichen Raum. SuS untersuchen Narrationen von Zeitzeugen der [DDR], um exemplarisch das vorhandene Potenzial dieser Quellen für die Darstellung von Geschichte zu beurteilen. SuS unterscheiden zwischen individuellem und kollektivem Gedächtnis, um Motivationen für Erinnern zu erfassen.</p>
<p>13. Klasse/2. Halbjahr Geschichte</p> <p>S. 46-50</p> <p>S. 51-58</p>	<p>Grundlegendes Anforderungsniveau: 1-2 UE</p> <p>Erhöhtes Anforderungsniveau 2-3 UE</p>	<p>Lernbereich 2.2 Von nationalistischer Konfrontation zu europäischer Integration vom 19. bis zum beginnenden 21. Jahrhundert SuS erkennen am Beispiel des deutsch-französischen Verhältnisses die Bedeutung und Problematik des Nationalismus für die Geschichte Europas im 19. und 20. Jh. und setzen sich mit der Überwindung nationalistischer Konfrontation im Zuge der europäischen Einigung nach 1945 auseinander. Sie nutzen ihre Erkenntnisse für die Orientierung in Geschichte und Gegenwart, um die Nationsidee im Spannungsfeld zwischen Identifikationsmuster und Konfliktpotenzial zu diskutieren. SuS erfassen Auswirkungen nationaler Selbst- und Fremdbilder auf das deutsch-französische Verhältnis seit dem 19. Jh. und entwickeln ausgehend von ihren historischen Kenntnissen Strategien für ein friedliches Miteinander im heutigen Europa. SuS diskutieren den Stellenwert der Überwindung nationalistischer Konfrontation und die Bedeutung der deutsch-französischen Verständigung für den europäischen Integrationsprozess.</p>
<p>13. Klasse/2. Halbjahr Geschichte (grundlegendes Anforderungsniveau) auf Französisch im Rahmen des AbiBac mit einer zusätzlichen Wochenstunde</p> <p>S. 59-73</p>	<p>3-6 UE</p>	<p>SuS entwickeln jeweils eine Seminararbeit zu einer geschichtswissenschaftlichen Fragestellung zum Interview eines der 12 Zeitzeugen</p>
<p>12. Klasse W-Seminar Geschichte, ggf. fächerübergreifend mit Französisch</p>	<p>1,5 Schuljahre</p>	<p>SuS entwickeln jeweils eine Seminararbeit zu einer geschichtswissenschaftlichen Fragestellung zum Interview eines der 12 Zeitzeugen</p>


Hinweis zur Arbeit mit diesem Dossier:

- Die Arbeitsblätter behandeln verschiedene Teile der Webseite und können weitestgehend unabhängig voneinander eingesetzt werden.
- Jedes Arbeitsblatt ist einem Unterrichtsfach oder einer Klassenstufe des bayerischen Lehrplans (s.o.) zugeordnet.
- Die Lösung bzw. der Erwartungshorizont befindet sich immer unmittelbar nach der Kopiervorlage für die Schüler*innen.
- Die französischsprachige Variante des Arbeitsblatts und der dazugehörige Erwartungshorizont befindet sich stets unmittelbar nach der deutschsprachigen Variante.

Für alle Niveaustufen

Hinführung

1. Interpretiert die drei Bestandteile des Titels der Website :

	Boche =
	Buddy =
	„den Hass überwinden“ =

2. Analysiert die Elemente der Zeichnung am Startbildschirm der Website:



Frankreich	Deutschland

Für alle Niveaustufen

Hinführung (LÖSUNG)

1. Interpretiert die drei Bestandteile des Titels der Website :

	Boche = ein französisches Schimpfwort für die Deutschen = der Feind → aus der französischen Perspektive
	Buddy = ein sehr modernes und geläufiges englisches Wort für Freund/Kumpel
	„den Hass überwinden“ = Emotionen sind ein Hindernis für das Zusammenleben

2. Analysiert die Elemente der Zeichnung am Startbildschirm der Website:




Frankreich	Deutschland
Typisch sechseckiger Umriss	in den Grenzen von 1937
Der Hahn = das Wappentier → ein stolzes, dominantes, aggressives Tier	der Stier → ein aggressives / reizbares Tier
Marianne = die Personifikation der Französischen Republik und die Macht und Einheit des Volkes	Der Pickelhaube-Helm → steht für Preußen, Bismarck / Wilhelm I. und Wilhelm II.
In einer Verteidigungsstellung	Im Angriff: 1870, 1914, 1940

Tous les niveaux

Introduction au site documentaire

1. Interprétez les trois éléments du titre :

	Boche =
	➔
	Buddy =
	« surmonter la haine » =

2. Analysez les éléments du dessin sur l'écran d'accueil du site web :




France	Allemagne

Tous les niveaux

Introduction au site documentaire (SOLUTION)

1. Interprétez les trois éléments du titre :

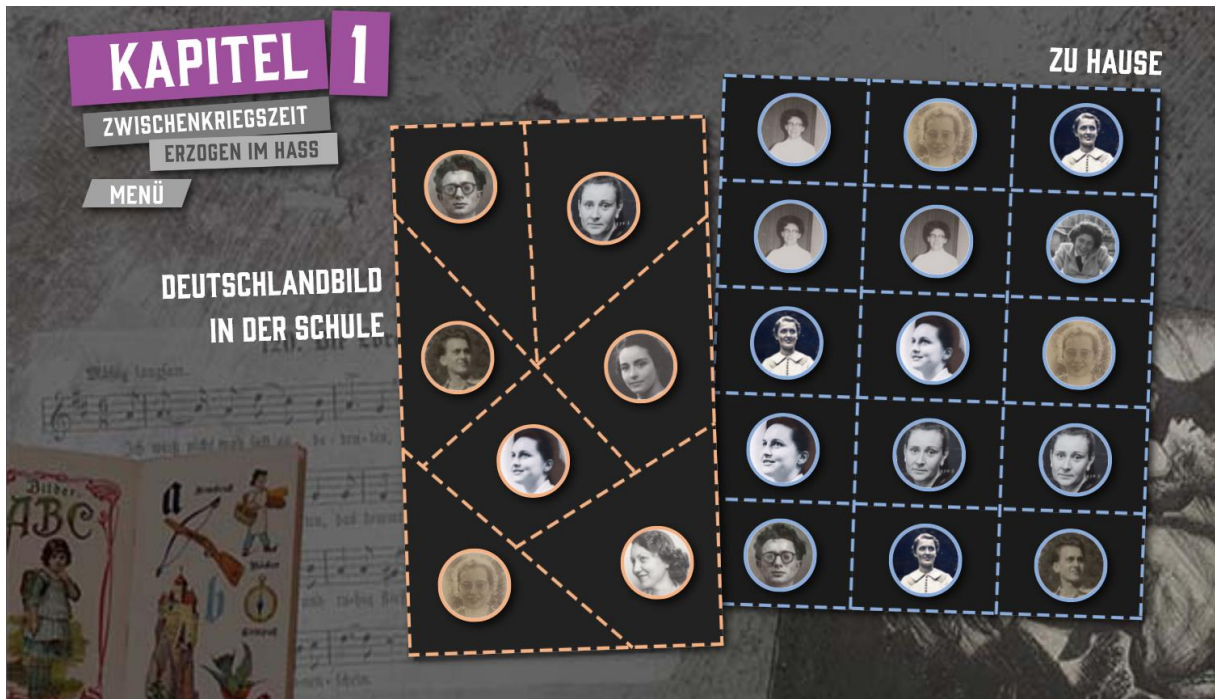
	Boche = un gros mot français pour les Allemands = l'ennemi → dans la perspective française
	Buddy = un mot anglais très moderne et courant pour ami/copain
	« surmonter la haine » = les émotions sont un obstacle pour le vivre-ensemble

2. Analysez les éléments du dessin sur l'écran d'accueil du site web :



France	Allemagne
L'Hexagone	Les frontières de 1937
Le coq = l'animal héraldique -> un animal fier, dominant, agressif	Le taureau -> un animal agressif / irritable
Marianne = est un symbole unificateur représentant le peuple français et incarnant les valeurs républicaines de liberté, égalité et fraternité.	Le casque à pointe -> la Prusse, Bismarck / Wilhelm I. et Wilhelm II
Défense	Attaque : 1870, 1914, 1940

9./10. Klasse Geschichte



„Deutschlandbild in der Schule“: Klickt zuerst auf die Porträts, die von orangefarbenen Linien umgeben sind, und hört euch die Interviewausschnitte an.

a. Fasst anschließend das Bild zusammen, das damals in der Schule von Deutschland und den Deutschen vermittelt wurde.

b. Welcher Satz hat euch am meisten berührt? Erklärt eure Wahl.

c. Welches Bild von Frankreich und den Französinnen/Franzosen wurde in eurem Französischunterricht vermittelt? Und in anderen Fächern (Geschichte, Geografie, Politik usw.)?

d. Vergleicht das Frankreichbild, das euch in der Schule vermittelt wird, damit, wie Frankreich in euren Familien gesehen wird.

„Deutschlandbild zu Hause“: Klickt anschließend auf die Porträts, die von blauen Linien umgeben sind, und hört euch diese Interviewausschnitte an.

e. Was erfährt man über den Ausdruck „les boches“?

Karambolage (ARTE) : Der Ursprung des Ausdrucks „les boches“ (0 :00 – 1:19 min)

https://www.youtube.com/watch?v=x_lo2nxjd8s



La boche = _____

Le boche / tête de boche = _____

19. Jahrhundert:

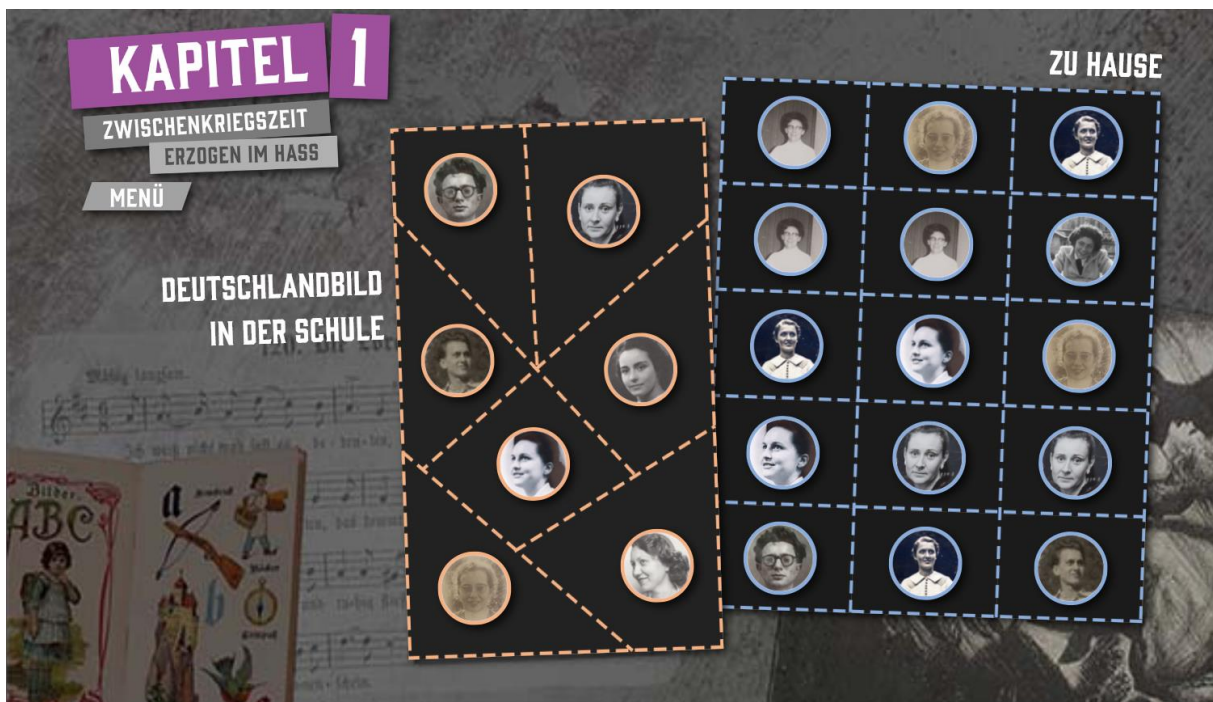
_____ + _____ = _____ ---> boche

f. Gibt es heute ähnliche Ausdrücke im Deutschen, die ihr kennt, um über „die Franzosen“ zu sprechen?

g. Warum verwendet man diese Ausdrücke (noch)?

h. Warum fühlt sich Raymond Lévy „schuldig“? Interpretiert die Dimension dieses Adjektivs.

9./10. Klasse Geschichte (ERWARTUNGSHORIZONT)



„Deutschlandbild in der Schule“: Klickt zuerst auf die Porträts, die von orangefarbenen Linien umgeben sind, und hört euch die Interviewausschnitte an.

a. Fasst anschließend das Bild zusammen, das damals in der Schule von Deutschland und den Deutschen vermittelt wurde.

„Kulturnation“ (u.a. Françoise Robin)	„Militarismus“
<ul style="list-style-type: none"> • Das Land Goethes (und anderer Schriftsteller) • Das Land der Literatur • Ein Land der Philosophen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Land, das auf den Krieg fokussiert ist

b. Welcher Satz hat euch am meisten berührt? Erklärt eure Wahl.

Individuelle Antworten

c. Welches Bild von Frankreich und den Französischen/Franzosen wurde in eurem Französischunterricht vermittelt? Und in anderen Fächern (Geschichte, Geografie, Politik usw.)?

Zum Beispiel:

- Ein Nachbarland, mit dem Deutschland nach Zeiten des Krieges verbunden ist
- Sehr vielfältig in Bezug auf Landschaften/Regionen
- Bekannt für kulinarische Spezialitäten
- Ein touristisches Land, das viel zu bieten hat

- Ein Land mit großem Nationalstolz
- Ein Land, das (früher) Probleme mit (illegalen) Migranten hatte
- Ein Land, das (ebenfalls) gegen Radikalismus kämpft
- Traditionell in Bezug auf Kernenergie usw.

d. Vergleicht das Frankreichbild, das euch in der Schule vermittelt wird, damit, wie Frankreich in euren Familien gesehen wird.

Individuelle Antworten

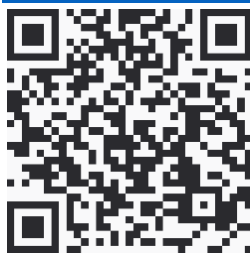
„Deutschlandbild zu Hause“: Klickt anschließend auf die Porträts, die von blauen Linien umgeben sind, und hört euch diese Interviewausschnitte an.

e. Was erfährt man über den Ausdruck „les boches“?

- *Nicole Clarence* : Spitzname für die Deutschen als natürliche Feinde Frankreichs
- *Christian Rème* :
 - *Ausdruck für Deutsche im Allgemeinen, Besatzer, jemanden, der getötet hat*
 - *kein beleidigender, aber ein von Rachegefühlen geprägter Ausdruck*
 - *wurde auch für in Deutschland Geborene verwendet, z. B. in einem französischen Militärkrankenhaus*
- *Raymond Lévy* : *gibt zu, den Begriff im 2. Weltkrieg auch verwendet zu haben („schuldig“)*
- *Marie Antoinette Pappé* : *ein Schimpfwort, das Kinder zu Hause nicht benutzen durften*
- *Bernard Gros* : *wird heute nicht mehr verwendet / wird nur noch von Leuten benutzt, die nicht im Krieg waren und eine gewisse „Tradition“ pflegen*

Karambolage (ARTE) : Der Ursprung des Ausdrucks „les boches“ (0 :00 – 1:19 min)

https://www.youtube.com/watch?v=x_lo2nxjd8s



La boche = Die Holzkugel (für ein Spiel)

Le boche / tête de boche = Ein Idiot

19. Jahrhundert:

Deutscher + „tête de boche“ = Al-boche → boche

f. Gibt es heute ähnliche Ausdrücke im Deutschen, die ihr kennt, um über „die Franzosen“ zu sprechen?

„Franzmann“, „Frosch-/Schneckenfresser“, ...

g. Warum verwendet man diese Ausdrücke (noch)?

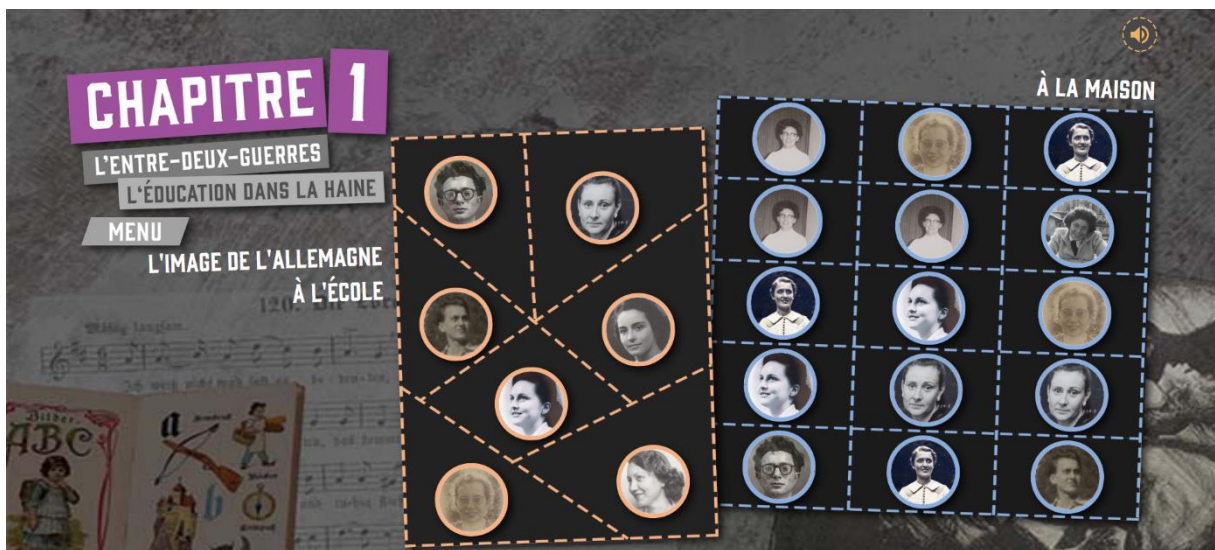
- Man denkt nicht darüber nach

- Man findet sie lustig
- Man macht sich über die Franzosen lustig, spielt mit Klischees

h. Warum fühlt sich Raymond Lévy „schuldig“? Interpretiert die Dimension dieses Adjektivs.

- Er hat Flugblätter verteilt, in denen er diesen Ausdruck verwendet hat – heute würde er dieses Wort nicht mehr benutzen, aber damals hat man nicht darüber nachgedacht.
- Jeder, der solche Spitznamen verwendet, pflegt die Tradition, sich über jemanden zu erheben, und verstärkt die Tendenz, Unterschiede zwischen Ländern oder Menschen zu betonen, statt sich auf Gemeinsamkeiten zu konzentrieren.

9^e/10^e classe – travail interdisciplinaire



« L'image de l'Allemagne à l'école » : Cliquez d'abord sur les portraits bordés d'orange et puis écoutez les extraits des interviews.

- a. Résumez ensuite l'image de l'Allemagne et des Allemands/Allemandes qui était enseignée à l'école à l'époque.

- b. Quelle est la phrase qui vous touche le plus? Expliquez votre choix.

- c. Quelle image de la France et des Françaises/Français vous a été transmise par vos cours de français ?
Et comment cette image est-elle influencée ou complétée par ce que vous apprenez dans les autres matières (histoire, géographie, politique, etc...) ?

- d. Comparez l'image de notre pays voisin telle qu'elle vous a été présentée à l'école avec celle qui existe au sein de vos familles.

« L'image de l'Allemagne à la maison » : Cliquez d'abord sur les portraits bordés de bleu et puis écoutez ces extraits d'interviews.

a. Qu'apprend-on sur l'expression « les boches » ?

Karambolage (ARTE) : L'origine de l'expression « les boches » : (0 :00 – 1:19 min)

<https://www.youtube.com/watch?v=kKdQyplld1w>



La boche = _____

Le boche/tête de boche = _____

19^e siècle :

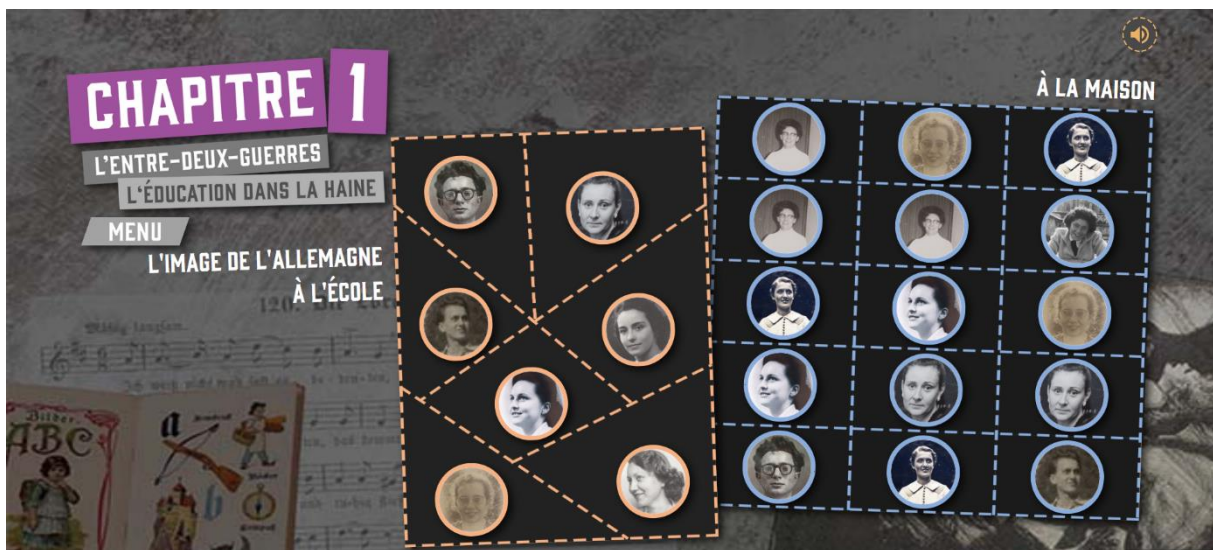
_____ + _____ = _____ ---> boche

b. Existe-t-il aujourd'hui en allemand des expressions similaires à celles que vous connaissez pour parler des Français ?

c. À votre avis, pourquoi utilise-t-on [encore] ces expressions?

d. Pourquoi Raymond Lévy se sent-il « coupable » ? Interprétez la dimension de cet adjectif.

9^e/10^e classe – travail interdisciplinaire (SOLUTION)



« L'image de l'Allemagne à l'école » : Cliquez d'abord sur les portraits bordés d'orange et puis écoutez les extraits des interviews.

- a. Résumez ensuite l'image de l'Allemagne et des Allemands/Allemandes qui était enseignée à l'école à l'époque.

« la culture » (Francoise Robin, etc.)	« le militarisme » (Bernard Gros)
le pays de Goethe (et d'autres écrivains) le pays de la littérature le pays des philosophes	un pays concentré sur la guerre

- b. Quelle est la phrase qui vous touche le plus? Expliquez votre choix.

réponses individuelles

- c. Quelle image de la France et des Françaises/Français vous a été transmise par vos cours de français ? Et comment cette image est-elle influencée ou complétée par ce que vous apprenez dans les autres matières (histoire, géographie, politique, etc) ?

p.ex. un pays ...

- voisin avec lequel l'Allemagne est liée d'amitié après avoir connu des temps de guerre
- très varié par rapport au paysage/aux régions
- des spécialités
- touristique/qui offre beaucoup aux touristes
- qui est fier de lui-même
- qui a(vait) des problèmes par rapport aux migrants (illégaux)
- qui lutte (aussi) contre l'extrémisme ou la radicalisation de la vie politique
- traditionnel par rapport à l'énergie nucléaire etc.

- d. Comparez l'image de notre pays voisin telle qu'elle vous a été présentée à l'école avec celle qui existe au sein de vos familles.

réponses individuelles

« L'image de l'Allemagne à la maison » : Cliquez d'abord sur les portraits bordés de bleu et puis écoutez ces extraits d'interviews.

e. Qu'apprend-on sur l'expression « les boches » ?

- *Niole Clarence : surnom pour les Allemands étant des ennemis (naturels de la France)*
- *Christian Rème :*
 - *expression pour les Allemands en général, l'occupant, pour quelqu'un qui a tué*
 - *une expression « pas méprisante mais vindicative »*
 - *on ne l'utilise plus/l'utilisation de ceux qui n'étaient pas en guerre et qui cultivent une certaine « tradition »*
 - *aussi utilisée pour ceux qui étaient nés en Allemagne p.ex. dans un hôpital militaire français*
- *Raymond Lévy : avoue avoir utilisé ce terme (« coupable »*
- *Marie Antoinette Pappé : « ennemis héréditaires », mais c'était un gros mot que les enfants ne devaient pas utiliser à la maison*
- *Bernard Gros : quelques-uns utilisent toujours ce terme ce qu'il trouve « insupportable »*

Karambolage (ARTE) : L'origine de l'expression « les boches » : (0 :00 – 1:19 min)

<https://www.youtube.com/watch?v=kKdQyplld1w>



La boche = la boule de bois (pour un jeu)

Le boche/tête de boche = un idiot

19^e siècle :

Allemand + tête de boche = Al-boche ---> boche

f. Existe-t-il aujourd'hui en allemand des expressions similaires à celles que vous connaissez pour parler des Français ?

Franzmann = un homme qui vient de France

Frosch-/Schneckenfresser = quelqu'un qui mange des cuisses de grenouille/des escargots

Franzacken = un mélange de la nationalité « Franz[ose] » et du suffixe « -acke » qu'on utilise pour rendre une expression péjorative

g. À votre avis, pourquoi utilise-t-on [encore] ces expressions ?

- *on n'y réfléchit pas*
- *on les trouve drôles*
- *on se moque des Français, on joue avec les clichés*

h. Pourquoi Raymond Lévy se sent-il « coupable » ? Interprétez la dimension de cet adjectif.

il a distribué des tracts dans lesquels il a utilisé cette expression – aujourd'hui il n'utiliserait pas ce mot, mais à l'époque on n'y réfléchissait pas ;

Celui qui utilise de tels surnoms perpétue la tradition de se sentir supérieur à autrui et renforce la tendance à accentuer les différences entre les pays ou les peuples, au lieu de mettre l'accent sur ce qui nous unit.

9./10. Klasse – Fächerübergreifende Arbeit: Grausamkeiten des Nationalsozialismus gegenüber der Zivilbevölkerung in den besetzten Ländern und Widerstandsaktionen



Lest den Einstieg in das zweite Kapitel.

Die letzten Sätze lauten:

„Es folgen Verhaftungen und Deportationen [...]. Dennoch, so absurd es auch erscheinen mag, in dieser Hölle werden die ersten Weichen gelegt, die in den Nachkriegsjahren eine Annäherung ermöglichen werden.“

a. Welche Vermutungen habt ihr zu diesem Phänomen? Tauscht eure Ideen in der Gruppe aus und macht euch Notizen, die eure Gedanken zusammenfassen.

b. Erstellt gemeinsam eine Liste, was ihr bereits über die folgenden Begriffe aus dieser Epoche wisst:

Geht ins Menü, wählt zwei der Interviewten aus und hört euch ihre Aussagen zu den fünf Begriffen an.

c. Ergänzt eure Liste mit Informationen aus den Aussagen.

Tipp: Wenn ihr wollt, könnt ihr euch auf ein paar Personen konzentrieren (Marie Antoinette Pappé, Jean Pierre Renouard, Marie Zamansky, Jacqueline Fleury und Annette Chalut), da diese fast alle fünf Aspekte behandeln.

	Hass	Besatzung <-> Widerstand		Verhaftung --> Deportation	
Unser Vorwissen					

9e/10e classe – travail interdisciplinaire : Atrocités du national-socialisme envers la population civile des pays occupés et actes de résistance



Lisez l'introduction du deuxième chapitre.

- a. Les dernières phrases disent : « *S'ensuivent arrestations et déportations [...]. Pourtant, aussi absurde que cela puisse paraître, c'est dans cet enfer que seront posés les premiers jalons¹ qui permettront un rapprochement dans les années d'après-guerre.* »

Quels sont vos hypothèses par rapport à ce phénomène ? Echangez vos idées en groupe et prenez des notes qui résument vos idées.

- b. Faites ensemble une liste de ce que vous savez déjà par rapport aux expressions suivantes liées à l'époque :

Suivez le menu, choisissez deux interviewés et écoutez leurs témoignages quant aux expressions ci-dessous.

- c. Ajoutez des informations tirées de ces témoignages à votre liste.

Conseil : Si vous voulez, vous pouvez vous concentrer sur quelques personnages (Marie Antoinette Pappé, Jean Pierre Renouard, Marie Zamansky, Jacqueline Fleury et Annette Chalut) qui parlent de presque tous les 5 aspects.

¹ les premiers pas

	Haine	Occupation <-> Résistance		Arrestation --> Déportation	
Notre savoir					

9e/10e classe – travail interdisciplinaire : Atrocités du national-socialisme envers la population civile des pays occupés et actes de résistance (SOLUTION)



Lisez l'introduction du deuxième chapitre.

a. Les dernières phrases disent : « *S'ensuivent arrestations et déportations [...]. Pourtant, aussi absurde que cela puisse paraître, c'est dans cet enfer que seront posés les premiers jalons² qui permettront un rapprochement dans les années d'après-guerre.* »

Quels sont vos hypothèses par rapport à ce phénomène ? Echangez vos idées en groupe et prenez des notes qui résument vos idées.

réponses individuelles

b. Faites ensemble une liste de ce que vous savez déjà par rapport aux expressions suivantes liées à l'époque :

Suivez le menu, choisissez deux interviewés et écoutez leurs témoignages quant aux expressions ci-dessous.

c. Ajoutez des informations tirées de ces témoignages à votre liste.

Conseil : Si vous voulez, vous pouvez vous concentrer sur quelques personnages (Marie Antoinette Pappé, Jean Pierre Renouard, Marie Zamansky, Jacqueline Fleury et Annette Chalut) qui parlent de presque tous les 5 aspects.

² les premiers pas

	Haine	Occupation <-> Résistance		Arrestation --> Déportation	
Connaissances préalables	<i>les Français et les Allemands étaient des ennemis à cause de la guerre ; les Nazis détestaient les Juifs et tous ceux qui étaient « différents » p.ex. les handicapés qui ne correspondaient pas à leur idéologie d'une certaine race</i>	<i>l'Allemagne a occupé le nord de la France pendant la Deuxième Guerre Mondiale</i>	<i>il y avait - en France (Charles de Gaulle, Jean Moulin, ...) et en Allemagne (Sophie Scholl, Stauffenberg) - des gens qui s'engageaient pour la résistance contre le régime nazi</i>	<i>il y avait beaucoup de personnes qui étaient arrêtées par la Gestapo p.ex. à cause de leur engagement contre le régime ou le fait d'avoir caché des Juifs</i>	<i>les Nazis déportaient/transportaient des Juifs avec des trains dans les camps de concentration en Europe de l'Est. La plupart des juifs y ont trouvé la mort dans les chambres à gaz.</i>
Marie Antoinette Pappé	<i>était horrifiée du fait qu'on a livré les réfugiés (allemands) aux Nazis</i>	<i>premier contact c'étaient la Gestapo ; avait l'impression que les Allemands crient tout le temps ; c'étaient des beaux garçons ;</i>	<i>était en prison à cause des actions commises avec ses amis</i>	<i>a été arrêtée à cause du fait d'avoir hurlé et sifflé au cinéma ; a aussi rencontré l'abbé Stock qui aidait tous les prisonniers (passer des lettres p.ex.) ;</i>	<i>c'était « le génie de ce régime » ; une organisation inimaginable qui rendait les camps « bien organisés » ; pendant la marche de la mort les Allemands les attaquaient ; dans un village on leurs a donné à boire ;</i>
Jean Pierre Renouard	<i>n'avait pas de haine ; essayait « d'être un bon concentrationnaire »</i>	<i>entrer en France c'était une promenade pour les beaux et jeunes soldats allemands ; le début de la guerre était « comme des grandes vacances » ; les soldats étaient traités comme des touristes ; les Français n'avaient aucune idée comment se comporter « correctement »</i>	<i>s'y engageait car il n'y avait pas d'autres possibilités ; se serait mieux battu ; faisait des espionnages</i>		<i>était séparé par hasard de son frère ; observait les Allemands qui travaillaient et supportaient eux aussi les bombardements ; a reçu les gants d'un Allemand ; un geste de solidarité ; un geste de protestation c'était la situation pendant laquelle un Allemand a levé son chapeau en disant « Bitte ! » après avoir donné l'heure</i>

De Boche à Buddy - Comment surmonter la haine projet interactif en ligne

<p>Marie Zamansky</p>	<p>sa mère haïssait toujours les Allemands car elle avait beaucoup souffert ; elle quand même n'avait jamais haï les Allemands qui étaient « victimes comme nous »</p>		<p>l'appel de de Gaulle l'a encouragée ; son fiancé était plus actif qu'elle ; organisaient des services secrets liés aux Anglais</p>	<p>à Limoges avec sa mère la seule prisonnière ; était dans l'infirmierie, avait de la nourriture, faisait son jogging ; un soldat lui a montré une porte dans un mur, elle n'a pas accepté cette chance de s'enfuir de prison ; la mère pensait qu'une fuite causerait des problèmes au mari et au fils aussi arrêtés</p>	<p>était toujours à côté de sa mère ; faisait penser qu'elle n'avait pas de lunettes pour ne pas quitter le camp pour le travail dehors ; les déportés allemands étaient les premiers dans le camp ; pour cela ils avaient les meilleures places</p>
<p>Annette Chalut</p>		<p>c'était – comparé à la Première Guerre Mondiale – un nouveau système ; la grand-mère a aussi été arrêtée et est morte dans le camp ; elle ne croyait pas que ces choses comme les prisons et camps auraient été possibles ; évitait le contact avec des Allemands car elle faisait partie de la résistance</p>	<p>son père est entré en rapport avec un prêtre allemand ; ont changé les identités des travailleurs qu'on voulait déporter en Allemagne ; aidaient à passer la frontière espagnole p.ex.</p>	<p>a été arrêtée avec sa famille sous des faux noms ; la famille a été déportée dans des camps différents ; son père a été dénoncé par d'autres</p>	<p>travaillait à côté d'une vieille femme appelée Oma qui lui offrait quelque chose à manger ou le journal ;</p>
<p>Jacqueline Fleury</p>		<p>son frère faisait des caricatures et elle voyait les Allemands de la façon décrite dans ces caricatures</p>	<p>sa mère cachait des gens</p>	<p>a été arrêtée par la Gestapo et recevait des volées de coups ; seule expérience positive c'était l'abbé Stock</p>	<p>le transport c'était le début du camp ; il n'y avait pas de place dans les wagons, mais des tortures</p>
<p>Renée Lacoude</p>	<p>on en avait marre ; on ne pouvait plus la sentir, c'était physiquement ; on nous traitait comme « des bêtes »</p>	<p>le jardinier de sa tante était espion qui devenait le commandant installé dans sa maison ; était déçue de cet homme charmant, cultivé et adorable ;</p>			<p>il y avait des gens qui étaient contre Hitler et qui ont payé cher leur conviction ; il n'était pas possible de refuser</p>

De Boche à Buddy - Comment surmonter la haine projet interactif en ligne

Christiane Rème	<i>confrontation avec des Allemands très brutaux ; sentiments se changeaient en haine et vengeance face à tous les Allemands</i>	<i>le sentiment de haine car il s'agit des occupants ; « la présence militaire faisait une impression violente aux jeunes » ; transformation de l'amertume en haine;</i>	<i>s'engageait pour de raisons patriotiques ; voulait libérer sa patrie ; n'a rien dit à ses parents (pour les protéger)</i>		
Nicole Clarence	<i>était « remplie de haine [...] après [s]on retour » ; envers les gens de la Gestapo ; les aurait tués si elle avait eu la possibilité ; sentiment durait longtemps</i>			<i>a été arrêtée tard, avait l'impression d'être suivie par quelqu'un déjà à Lyon ; une autre agente avait donné les informations à la Gestapo ; la Gestapo l'a torturée</i>	<i>d'abord c'était la quarantaine ; il y avait des kapos (pas automatiquement français) ; les Allemands qui travaillaient dans les camps n'étaient pas automatiquement des Nazis</i>
Michèle Agniel			<i>sa famille hébergeait des Américains et faisait des faux papiers ; était « convoyeuse »</i>	<i>Totonne faisait beaucoup pour les prisonnières ; il y avait des arrestations pendant lesquelles on a trouvé les matériaux pour créer des fausses cartes d'identité</i>	<i>« le ciel tombait sur la tête » ; on n'avait rien ; on coupait les cheveux des déportés, les passait à la douche et leurs donnait des nouveaux vêtements</i>
Jules Fainzang		<i>hatte ersten Kontakt mit Deutschen (SS) erst in Auschwitz, zuvor basierte Wissen nur auf Berichten und vom Hörensagen</i>			<i>wurde als Jude als « Untermensch » behandelt, wurde nicht von den SS-Leuten, sondern von Kapos geschlagen, weil Juden als „schmutzig“ betrachtet wurden</i>
Raymond Lévy		<i>premier contact avec « les Allemands dans la rue » ; jamais de vrai contact avec eux ; quand on a tiré sur les Allemands c'étaient seulement « des uniformes » ; les collaborateurs français étaient plus méprisants que les occupants</i>	<i>étant Juif c'était obligatoire de s'engager ; même sans être vraiment religieux ; avait un certain patriotisme</i>		<i>a fait la différence entre « les Allemands » et « les Nazis » dès le début ; à la gare de Dijon des Allemands en uniforme on jetés 3 boîtes de Camembert dans le wagon ; une violence cruelle absolue – même concernant la langue</i>

De Boche à Buddy - Comment surmonter la haine projet interactif en ligne

Bernard Gros		<i>premier contact avec les Allemands c'était dans la cour du bureau de son père ; impressionné par l'uniforme, un matériel bien préparé comme des chars p.ex. ; a été trahi par un ami qui faisait partie de la milice</i>	<i>a commis des actes individuels (p. ex, le vol des pistolets) ; n'était pas une vraie décision d'y entrer ; distribuait des tracts ; est entré chez les pompiers ;</i>		<i>épisode dans la sablière avec un SS avec lequel il avait « un accord tacite »</i>
Française Robin			<i>voulait lutter contre les occupants qui causaient un sentiment d'être pillé ; à travers des barrières sociales on recrutait des gens ; il y avait une armée secrète et des services secrets qui étaient organisés très strictement</i>	<i>aurait pu fuir, mais ne voulait pas que ses parents soient arrêtés à sa place ; ses parents ont été aussi arrêtés ; il y avait des interrogatoires jour et nuit ; son père a contacté l'abbé Stock ; a rencontré M. Müller qui l'a traité gentiment à cause du fait qu'il avait une fille au même âge</i>	<i>des cadavres partout ; des maladies graves ; il n'y avait plus de temps ;</i>

11. Klasse: Digitale Formen des Erinnerns an den Holocaust

Klickt nun noch auf die « Erklärungsversuche».

Wie bewerten die drei Zeitzeug*innen die „dunklen Jahre“ (« années noires » 1940-1944) ?

Raymond Lévy :

Marie Zamansky :

Jules Fainzang :

11. Klasse: Digitale Formen des Erinnerns an den Holocaust

Klickt nun noch auf die « Erklärungsversuche».

Wie bewerten die drei Zeitzeug*innen die „dunklen Jahre“ (« années noires » 1940-1944) ?

Raymond Lévy:

- *Alles, was die Deutschen taten, geschah, weil sie „formatiert/geformt“ (frz. formaté) worden waren.*
- *Es waren nicht nur die Deutschen, die „schrecklich“ (frz. épouvantables) waren, sondern auch französische Gendarmen, die dabei geholfen haben, [jüdische] Kinder zu deportieren.*

Marie Zamansky:

- *„Die französischen Gendarmen sind ebenfalls schuldig.“ (vgl. Raymond Lévy: Verhaftung von Juden)*
- *In Hitlers Logik war der Holocaust unumgänglich, denn es konnte nur ein „(von Gott) auserwähltes Volk“ geben und das waren seiner Ansicht nach die Deutschen und nicht die Juden*
- *Das Ungesagte ist das große Problem, z. B. „die Endlösung“ = alle Juden zu töten.*

Jules Fainzang :

- *bezeichnet die NS-Zeit als „accident (Unfall) in der Geschichte der Menschheit und von Deutschland“*
- *betont die kurze Dauer von 12 Jahren*
- *vertraut auf das Geschichtsbewusstsein der deutschen Jugend, dass so eine Zeit nie mehr zurückkehren wird.*

11e classe – travail interdisciplinaire : Formes numériques de commémoration de l’Holocauste

Cliquez finalement sur les « explications ».

Comment les trois interviewés jugent-ils les « années noires » (1940-1944) ?

Raymond Lévy :

Marie Zamansky :

Jules Fainzang :

11e classe – travail interdisciplinaire : Formes numériques de commémoration de l’Holocauste (SOLUTION)

Cliquez finalement sur les « explications ».

Comment les trois interviewés jugent-ils les « années noires » (1940-1944) ?

Raymond Lévy :

- *tout ce que les Allemands faisaient c’était car on était « formaté » ;*
- *il n’y avait pas que des Allemands qui étaient « épouvantables », mais aussi des gendarmes français qui ont aidé à déporter des enfants [juifs].*

Marie Zamansky :

- *« les gendarmes français sont aussi coupables » (cf. Raymond Lévy : arrestation des Juifs);*
- *Dans sa logique, Hitler n’avait pas d’autre possibilité que la Shoa car il peut seulement exister un « peuple élu par Dieu » et pour lui, ce sont les Allemands et pas les Juifs*
- *le non-dit c’est le grand problème, p. ex. « la solution finale » = tuer tous les Juifs*

Jules Fainzang :

- *bezeichnet die NS-Zeit als „accident (Unfall) in der Geschichte der Menschheit und von Deutschland“*
- *betont die kurze Dauer von 12 Jahren*
- *vertraut auf das Geschichtsbewusstsein der deutschen Jugend, dass so eine Zeit nie mehr zurückkehren wird.*

9. /10. Klasse – fächerübergreifende Arbeit : die dt.-frz Freundschaft



Setzt die oben genannten Begriffe (außer „2016“) in einem Diagramm in Beziehung.

Hört euch anschließend mindestens einen Zeitzeugenbericht zu jedem Aspekt an (von „Befreiung“ bis zu „Faktoren des Wandels“).

a. Macht euch Notizen zu den gehörten Zeitzeugenaussagen.

ab 1945

im Jahr 1945

ab 1950

ab 1960

- b. Vergleicht anschließend eure Ergebnisse mit einem Klassenkameraden. Welche Parallelen oder Unterschiede gibt es?

Hört euch dann die Zeitzeugenaussagen zu „Hass heute?“ an.

- c. Welche Aspekte sind den Personen, die diese Frage beantworten, am wichtigsten?

Annette Chalut : _____

Jules Fainzang : _____

Christiane Rème : _____

Jacqueline Fleury : _____

Jean Pierre Renouard : _____

Zum Thema „Perspektive“:

Hört euch die Aussagen von Renée Lacoude, Christiane Rème und Raymond Lévy an.

- d. Welche Ratschläge erfahrt ihr durch ihre Aussagen ?

Renée Lacoude : _____

Christiane Rème : _____

Raymond Lévy : _____

9. /10. Klasse – fächerübergreifende Arbeit : die dt.-frz Freundschaft(LÖSUNG)



Setzt die oben genannten Begriffe (außer „2016“) in einem Diagramm in Beziehung.

z.B.

vertikal : die Zeit/Chronologie

horizontal (außen) : Gegensatz zwischen beruflichen und privaten Kontakten

	Befreiung	
	Rückkehr nach Frankreich	
beruflich	Kontakte mit Deutschen	privat
	Faktoren des Wandels	Reisen
	Hass heute ?	Kinder und Enkelkinder
	Ausblick	

Hört euch anschließend mindestens einen Zeitzeugenbericht zu jedem Aspekt an (von „Befreiung“ bis zu „Faktoren des Wandels“).

vgl. französischsprachige Übersicht mit O-Tönen

Hört euch dann die Zeitzeugenaussagen zu „Hass heute?“ an.

e. Welche Aspekte sind den Personen, die diese Frage beantworten, am wichtigsten?

Annette Chalut : der Hass konzentriert sich darauf, was man erlebt hat

Jules Fainzang: bestätigt, dass er noch heute Hassgefühle hat, aber nicht gegenüber der heutigen Generation von Deutschen; Frankreich und Deutschland müssen als „Motoren“ bei Aufbau Europas vorangehen

Christiane Rème : besucht als Zeitzeugin keine deutschen Schulen, weil sie Bedenken hat, unbewussten einen „gewissen Ton“ anzuschlagen, der Hass verrät und für die jungen Deutschen „verletzend“ sein könnte

Jacqueline Fleury : verzeiht nichts; hat gesehen, wohin der Hass führen kann; hält Hass für ein „gefährliches Wort“

Jean Pierre Renouard : „um frei zu sein muss man verzeihen“, d.h. man ist ein Gefangener, wenn man sich nur mit seinem Hass beschäftigt

Zum Thema „Perspektive“:

Hört euch die Aussagen von Renée Lacoude, Christiane Rème und Raymond Lévy an.

f. Welche Ratschläge erfahrt ihr durch ihre Aussagen ?

Renée Lacoude : „nehmen Sie sich in Acht vor Schönschwätzern“; man muss sich für die Politik (seines Landes) interessieren

Christiane Rème : „Vorsicht vor vorgefassten Meinungen“; man muss selbst nachdenken und sich mit seiner Meinung etwas zurücknehmen

Raymond Lévy : betont die Bedeutung von Erinnerungsarbeit und dass die Deutschen ihre Vergangenheit gut aufgearbeitet haben, sogar besser als die Franzosen (-> Kollaboration)

9e/10e classe – travail interdisciplinaire : l'amitié franco-allemande



Mettez les expressions ci-dessus (sauf « 2016 ») en relation en inventant un diagramme.

Ecoutez ensuite au minimum un témoignage de chaque aspect (de « libération » jusqu'aux « facteurs de changement »).

g. Prenez des notes par rapport aux témoignages écoutés.

à partir de 1945

en 1945

à partir de 1950

à partir de 1960

h. Comparez ensuite vos résultats avec ceux d'un autre camarade de classe. Quels parallèles ou différences y a-t-il ?

Ecoutez ensuite les témoignages par rapport à « Haine aujourd’hui ? ».

i. Quels aspects comptent le plus pour les personnes qui répondent à cette question ?

Annette Chalut : _____

Jules Fainzang : _____

Christiane Rème : _____

Jacqueline Fleury : _____

Jean Pierre Renouard : _____

Par rapport à « Perspective », écoutez les témoignages de Renée Lacoude, Christiane Rème et Raymond Lévy.

j. Quel(s) conseil(s) apprenez-vous de leurs témoignages ?

Renée Lacoude : _____

Christiane Rème : _____

Raymond Lévy : _____

9e/10e classe – travail interdisciplinaire : l'amitié franco-allemande

(SOLUTION)



Mettez les expressions ci-dessus (sauf « 2016 ») en relation en inventant un diagramme.

p. ex.

Verticalement : le temps/la chronologie

Horizontalement : opposition entre professionnel et privé

	Libération	
	Retour en France	
Professionnel	Contacts avec des Allemands	En privé
	Facteurs de changements	Voyages
	Haine aujourd'hui ?	Enfants et petits-enfants
	Perspective	

Ecoutez ensuite au minimum un témoignage de chaque aspect (de « libération » jusqu'aux « facteurs de changement »).

k. Prenez des notes par rapport aux témoignages écoutés.

De Boche à Buddy - Comment surmonter la haine projet interactif en ligne

Ecoutez ensuite au minimum un témoignage de chaque aspect (de « libération » jusqu'aux « facteurs de changement »).

a. Prenez des notes par rapport aux témoignages écoutés.

	après 1944/45 Libération et retour	après 1950 Voyages	après 1950 Professionnel (et privé)	Facteurs de changement	Après 1960 (Petits-)enfants
Renée Lacoude		<i>a traversé l'Allemagne vers l'Autriche et a remarqué un manque d'air et de liberté qui se montre même dans la nature ; était gênée par l'occupation française ; l'impression « que tout pourrait recommencer » de nouveau</i>		<i>beaucoup de filles allemandes travaillaient comme au-pair qui devenait des amies et qui parfois ne voulaient plus rentrer chez elles à cause des crimes faits par leurs pères ; la disparation du mot « boches » et avec cela la disparation de la haine</i>	<i>son fils apprenait l'allemand pour être capable de se réconcilier avec les Allemands ; les échanges scolaires</i>
Jean Pierre Renouard	<i>est parti en Amérique à cause des « reminders de la guerre » en Europe ; ne voulait pas revenir en France</i>		<i>avait des filiales dans quelques villes allemandes ; ne parlait jamais de sa déportation ; aimait le fait de travailler et s'amuser ensemble</i>		
Christiane Rème	<i>sentiment de vengeance ; choquée par les résultats causés en Allemagne par des bombardements ; « chacun comprend la souffrance des autres »</i>		<i>était « en Afrique à table avec des Allemands » ; elle se posait la question dans quel camps ceux-ci étaient/ travaillaient ; c'est un réflexe de sa génération</i>	<i>« le temps guérit les choses » ; il n'y a plus de raisons pour sentir la haine ou la vengeance</i>	<i>avait des filles au-pair ; fils participait à un échange ; relation avec les filles au-pair restaient longtemps ; n'a jamais parler aux enfants des choses pour que l'histoire ne se répéterait jamais</i>
Nicole Clarence		<i>un mois à Berlin pour travailler dans un film français ; n'avait pas de capacités physiques, linguistiques ou psychiques</i>	<i>dans les situations professionnelles on ne posait jamais de questions privées ou du passé ; n'avait pas envie de travailler avec un Allemand ; c'était un réflexe ; peur d'être confrontée avec des Nazis pendant le travail</i>	<i>le fait qu'il y avait des résistants allemands ; le chancelier Adenauer</i>	

De Boche à Buddy - Comment surmonter la haine projet interactif en ligne

			<i>avec une historienne allemande ; cette forme de méfiance restait</i>		
Marie Zaminsky	<i>s'est immédiatement mariée avec son fiancé après son retour ;</i>	<i>a accompagné son mari au congrès des mathématiciens en 1950/1955 ; était mal reçue par des Allemands</i>			<i>tous les enfants ont appris l'allemand</i>
Jacqueline Fleury	<i>est passée par quatre camps et a vécu la marche de la mort ; avait peur que les Français puissent attaquer ces personnes sans savoir de qui il s'agissait ; « voyait la fin de l'Allemagne » ; voir les Allemands vaincus c'était un plaisir ; et pour cela on avait travaillé dans la résistance ; pas de bons souvenirs à son retour ; manque d'aide ; a recommencé sa vie « normale » avec des études, se marier etc.</i>	<i>revenue en Allemagne pour les raisons familiales ; l'Allemagne restait longtemps « difficile »</i>			
Michèle Agniel				<i>la politique d'unification de de Gaulle</i>	<i>sa « petite-fille adore la langue allemande et l'Allemagne » ; il faut une réconciliation européenne</i>
Marie Antoinette Pappé	<i>quel bonheur de voir la ville de Hanovre brûlée ; mais pitié avec les enfants allemands</i>			<i>le rapprochement de de Gaulle et Adenauer ; ne jamais devenir comme les Nazis qu'on voyait « à l'œuvre »</i>	<i>ses enfants ont appris l'allemand pour les raisons de rapprochement ; sa fille s'est mariée avec un Allemand ;</i>
Jules Fainzang	<i>a été libéré par les Américains ; était interprète pour les Américains et il contrôlait les tatouages du groupe sanguin que portaient la SS</i>		<i>aimait parler aux jeunes allemands ; on ne peut pas rendre ces jeunes coupables de ce qui se passait ; préférait</i>		

De Boche à Buddy - Comment surmonter la haine projet interactif en ligne

			<i>parler d'autres thèmes comme de la musique</i>		
Raymond Lévy			<i>seulement des contacts par rapport à la foire du livre à Francfort</i>	<i>les livres d'Anna Seghers ou Erich Maria Remarque qui essayaient de faire mieux comprendre les choses</i>	
Bernard Gros	<i>a passé quatre années au sanatorium dans la Forêt-Noire ;</i>	<i>a fait du camping en Allemagne ; a fondé un jumelage ; avait plaisir de partir dans la ville jumelée</i>		<i>la défaite de l'Allemagne ; la CECA qui est le début de l'Europe ; il n'y a plus de raisons pour faire la guerre</i>	
Annette Chalut	<i>n'était pas « pressée de rentrer » car elle se faisait des soucis concernant sa famille ; à son retour, elle a appris que sa sœur était encore vivante mais que son père et son fiancé étaient morts ; elle est tombée dans un « trou noir » ; le fait d'être revenue comptait plus que l'état de santé</i>	<i>ne voulait absolument pas visiter l'Allemagne pour des raisons touristiques</i>		<i>les traités politiques</i>	<i>sa fille a appris l'allemand au cas où « ça recommencerait » ; le travail franco-allemand</i>
Françoise Robin	<i>a passé après son retour deux années au sanatorium en Suisse ; passait en suite huit ans au Maroc</i>				

- l. Comparez ensuite vos résultats avec ceux d'un autre camarade de classe. Quels parallèles ou différences y a-t-il ?

cf. liste

Écoutez ensuite les témoignages par rapport à « Haine aujourd'hui ? ».

- m. Quels aspects comptent le plus pour les personnes qui répondent à cette question ?

Annette Chalut : la haine est concentrée sur ce qu'on a vécu

Jules Fainzang : bestätigt, dass er noch heute Hassgefühle hat, aber nicht gegenüber der heutigen Generation von Deutschen; Frankreich und Deutschland müssen als „Motoren“ bei Aufbau Europas vorgehen

Christiane Rème : on ne peut pas parler de ce qu'on a vécu sans « un certain ton » qui pourrait blesser les jeunes allemands

Jacqueline Fleury : ne pardonne pas ; on a vu à quoi conduit la haine ; la haine, c'est un mot dangereux

Jean Pierre Renouard : « pour être libéré il faut pardonner » ; s'occuper seulement de la haine et des sentiments négatifs fait des gens des prisonniers

Par rapport à « Perspective », écoutez les témoignages de Renée Lacoude, Christiane Rème et Raymond Lévy.

- n. Quel(s) conseil(s) apprenez-vous de leurs témoignages ?

Renée Lacoude : « faites attention aux beau-parleurs » ; il faut s'intéresser à la politique (de son pays)

Christiane Rème : « attention aux opinions préconçues » ; il faut réfléchir et rester réservé avec son opinion

Raymond Lévy : le travail de mémoire est important ;

9.–11. Klasse – Fächerübergreifende Arbeit: Die Gefahr des Nationalismus



In der Einführung stellt sich Anna Brass, die Regisseurin dieses Projekts, vor. Sie erwähnt, dass die politischen Ereignisse in England und den USA im Jahr 2016, der Brexit und die Wahl Trumps zum Präsidenten der Vereinigten Staaten, sie verunsichert hätten, weil „sie radikal gegen die Werte verstoßen, die [sie als selbstverständlich angesehen hatte]. [...] Das Bild des ‚Feindes‘ wird geschürt, Nationalisten kehren zurück [...].“

Interviewt zwei Personen – die älter als ihr sind – über ihre Erinnerungen an diese „politischen Erschütterungen“ des Jahres 2016.

Informiert euch – in der Gruppe und online – über den Aufstieg des Nationalismus in Europa.

a. Welche politischen Veränderungen bemerkt ihr in Deutschland, und wie kann man sie erklären?

Es gibt einen Anstieg bei populistischen und rechten Parteien.

Zum Beispiel haben Parteien wie die AfD oder das BSW – die extreme Positionen vertreten – eine große Wählerschaft.

b. Welche Konsequenzen könnten diese Entwicklungen haben?

Zum Beispiel: Hass, Fremdenfeindlichkeit, Klassenkampf, Nationalismus, Populismus.

c. Welche Aufgabe ergibt sich aus Anna Brass' Aussage „Wir sind die Kinder Europas“ für euch und eure Generation?

Man muss sich bewusst machen, dass es unsere Pflicht ist, die guten Beziehungen zwischen den europäischen Ländern zu bewahren, um die Privilegien zu schützen, die wir durch teure Kriege bezahlt haben.

Um die Chance zu haben, den Hass wirklich zu „überwinden“, muss man täglich – im Großen wie im Kleinen – gegen Ressentiments kämpfen.

d. Sammelt Ideen für Initiativen, mit denen man direkt in der Schule beginnen könnte.

Individuelle Antworten

9.–11. Klasse – Fächerübergreifende Arbeit: Die Gefahr des Nationalismus (LÖSUNG)



In der Einführung stellt sich Anna Brass, die Regisseurin dieses Projekts, vor. Sie erwähnt, dass die politischen Ereignisse in England und den USA im Jahr 2016, der Brexit und die Wahl Trumps zum Präsidenten der Vereinigten Staaten, sie verunsichert hätten, weil „sie radikal gegen die Werte verstoßen, die [sie als selbstverständlich angesehen hatte]. [...] Das Bild des ‚Feindes‘ wird geschürt, Nationalisten kehren zurück [...].“

Interviewt zwei Personen – die älter als ihr sind – über ihre Erinnerungen an diese „politischen Erschütterungen“ des Jahres 2016.

Informiert euch – in der Gruppe und online – über den Aufstieg des Nationalismus in Europa.

a. Welche politischen Veränderungen bemerkt ihr in Deutschland, und wie kann man sie erklären?

c. Welche Konsequenzen könnten diese Entwicklungen haben?

c. Welche Aufgabe ergibt sich aus Anna Brass' Aussage „Wir sind die Kinder Europas“ für euch und eure Generation?

Um die Chance zu haben, den Hass wirklich zu „überwinden“, muss man täglich – im Großen wie im Kleinen – gegen Ressentiments kämpfen.

d. Sammelt Ideen für Initiativen, mit denen man direkt in der Schule beginnen könnte.

9e-11e - travail interdisciplinaire : Le danger du nationalisme



Dans l'introduction Anna Brass, la réalisatrice de ce projet, se présente. Elle mentionne que les événements politiques en Angleterre et aux Etats-Unis de 2016, le Brexit et Trump élu Président des Etats-Unis, l'avaient déstabilisée car « *ils s'opposent radicalement aux valeurs qu'[elle considérait] comme acquises. [...] On attise l'image de « l'Ennemi », les nationalistes reviennent [...].* »

Interrogez deux personnes - plus âgées que vous - sur leurs souvenirs du « tremblement politique » de l'année 2016.

Informez-vous - en groupe et en ligne - par rapport à la montée du nationalisme en Europe.

a. Quel changement politique remarquez-vous en Allemagne et comment peut-on l'expliquer ?

b. Quelles conséquences ces développements pourraient-ils entraîner ?

c. Pour votre génération, quelle mission se cache derrière l'affirmation d'Anna Brass : « *Nous sommes les enfants de l'Europe* » ?

Pour vraiment surmonter la haine, il faut combattre les ressentiments au quotidien, dans les grandes comme dans les petites actions.

d. Proposez des idées d'initiatives que l'on pourrait directement mettre en place à l'école.

9e-11e - travail interdisciplinaire : Le danger du nationalisme (SOLUTION)



Dans l'introduction Anna Brass, la réalisatrice de ce projet, se présente. Elle mentionne que les événements politiques en Angleterre et aux Etats-Unis de 2016, le Brexit et Trump élu Président des Etats-Unis, l'avaient déstabilisée car « *ils s'opposent radicalement aux valeurs qu'[elle considérait] comme acquises. [...] On attise l'image de « l'Ennemi », les nationalistes reviennent [...].* »

Interrogez deux personnes - plus âgées que vous - sur leurs souvenirs du « tremblement politique » de l'année 2016.

réponses individuelles

Informez-vous - en groupe et en ligne - par rapport à la montée du nationalisme en Europe.

- a. Quel changement politique remarquez-vous en Allemagne et comment peut-on l'expliquer ?

On assiste à une montée du populisme et des partis de l'extrême droite

p.ex. Les progressions du vote en faveur de partis comme AFD ou BSW, qui représentent les extrêmes, ont un électorat important

- b. Quelles conséquences ces développements pourraient-ils entraîner ?

P.ex. la haine, la xénophobie, le nationalisme, le populisme

- c. Pour votre génération, quelle mission se cache derrière l'affirmation d'Anna Brass : « *Nous sommes les enfants de l'Europe* » ?

de se rendre compte de son devoir de garder les bonnes relations entre les pays européens pour garantir les valeurs et la démocratie qu'on a payé cher avec des guerres

Pour vraiment surmonter la haine, il faut combattre les ressentiments au quotidien, dans les grandes comme dans les petites actions.

- d. Proposez des idées d'initiatives que l'on pourrait directement mettre en place à l'école.

réponses individuelles

13. Klasse (2. HJ) Geschichte grundlegendes Niveau : Fremd- und Selbstbild

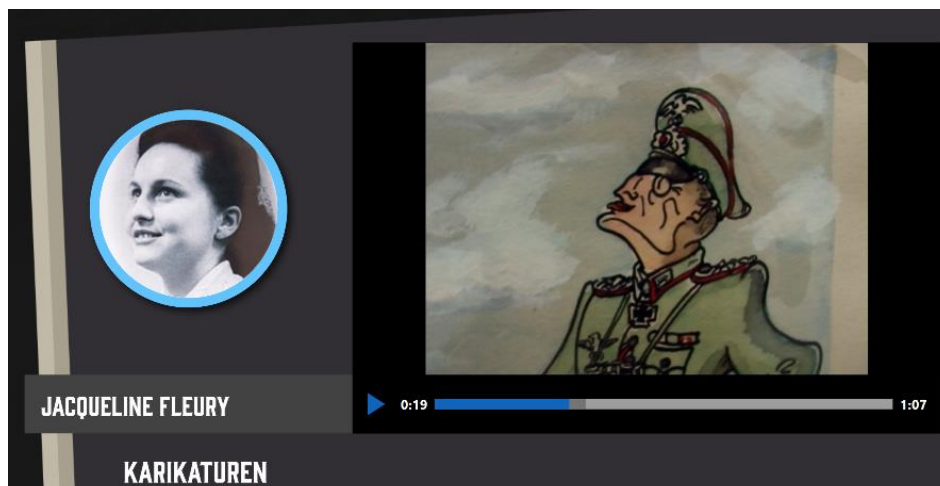
Die gegenseitige Wahrnehmung von Deutschen und Franzosen

1. Die Deutschen aus der Sicht der Franzosen 1918-1945

Klickt auf die Auszüge aus den Interviews und hört sie euch an (<https://app.boche-buddy.net/>). Es handelt sich um Interviews mit 12 Französinnen und Franzosen, die während des Zweiten Weltkriegs verhaftet und deportiert wurden, weil sie sich im Widerstand gegen Nazi-Deutschland engagiert hatten.



- Arbeitet das Bild von Deutschland in der Schule und zu Hause während des Ersten Weltkriegs und in der Zwischenkriegszeit heraus.
- Erklärt die Begriffe „Boche“ und „Schleuh“ und setzt sie in ihren historischen Kontext.
- Vergleicht und kommentiert das Bild von Deutschland in der Schule und das Bild von Deutschland zu Hause.
- In einem Interview (Kapitel 2, Besatzung) zeigt Jaqueline Fleury Karikaturen ihres Bruders. Analysiert und interpretiert das Bild der Deutschen während der Besatzung/des Zweiten Weltkriegs.
- Beurteilt das Bild Deutschlands in Frankreich vom Ersten bis zum Zweiten Weltkrieg.



2. Die Franzosen aus Sicht der Deutschen 1918-1945

- a) Analysiert und interpretiert folgende deutsche Karikaturen (<https://www.dfi.de/fileadmin/dfi/pdf/bibliothek/ausstellung/KatalogFmini.pdf> S. 46 und 51).



- b) Recherchiert im Internet und erklärt anschließend den Begriff/die Begriffe, mit denen die Deutschen die Franzosen beleidigt haben. Setzt diese/n in seinen/ihren historischen Kontext.
- c) Vergleicht die jeweiligen Sichtweisen auf den anderen und bewertet deren Folgen für die deutsch-französischen Beziehungen.
- d) Präsentiert eure Ergebnisse im Rahmen einer Ausstellung im Klassenzimmer.

13. Klasse (2. HJ) Geschichte grundlegendes Niveau : Fremd- und Selbstbild (LÖSUNG)

Die gegenseitige Wahrnehmung von Deutschen und Franzosen

1. Die Deutschen aus der Sicht der Franzosen 1918-1945

Klickt auf die Auszüge aus den Interviews und hört sie euch an (<https://app.boche-buddy.net/>). Es handelt sich um Interviews mit 12 Französinnen und Franzosen, die während des Zweiten Weltkriegs verhaftet und deportiert wurden, weil sie sich im Widerstand gegen Nazi-Deutschland engagiert hatten.



- a) Arbeitet das Bild von Deutschland in der Schule und zu Hause während des Ersten Weltkriegs und in der Zwischenkriegszeit heraus.

Deutschlandbild in der Schule: vor allem Fokus auf deutsche Literatur

Deutschlandbild zu Hause: überwiegend negativ

- b) Erklärt die Begriffe „Boche“ und „Schleuh“ und setzt sie in ihren historischen Kontext.

„Boche“ = negative Bezeichnung für die Deutschen im 1. Weltkrieg; meist von der älteren Generation benutzt („Boche“ leitet sich wahrscheinlich von „caboche“ (Dickschädel) ab. Im Laufe der Zeit wurden zahlreiche Ableitungen des Wortes gebildet, darunter z. B. „alboche“ das sich aus „allemand“ und „caboche“ zusammensetzt und in „sale boche“ (Drecksdeutscher) weiter transformiert wurde.)

Ein zweiter Erklärungsansatz sieht den Ursprung des Wortes in der französischen Umgangssprache (Argot): Im Argot ist die Endung -boche eine noch heute gebräuchliche Verkleinerungssilbe. So war es im Volksmund üblich statt von „allemand“ (Deutscher) von „alboche“ (kleiner Deutscher/ Deutschlein) zu reden.

„Schleuh“= negative Bezeichnung für die Deutschen; meist von der jüngeren Generation benutzt; Schleuh war ein arabischer Stamm, der gegen die Franzosen gekämpft hatte; wenn jemand nervte, nannte man ihn Schleuh.

Historischer Kontext: Begangene Verbrechen der Deutschen gegenüber den Franzosen im 1. Weltkrieg

- c) Vergleicht und kommentiert das Bild von Deutschland in der Schule und das Bild von Deutschland zu Hause.

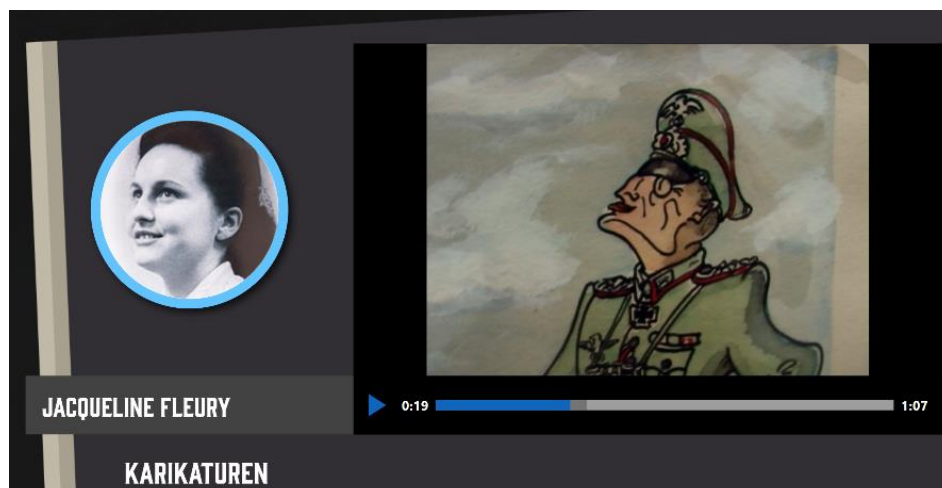
In der Schule wurde ein neutraleres/positiveres Deutschlandbild vermittelt. Zuhause wurde aufgrund der Erfahrungen mit dem Deutschen im 1. Weltkrieg wesentlich negativer über die Deutschen gesprochen.

- d) In einem Interview (Kapitel 2, Besatzung) zeigt Jacqueline Fleury Karikaturen ihres Bruders. Analysiert und interpretiert das Bild der Deutschen während der Besatzung/des Zweiten Weltkriegs.

Negatives Bild der deutschen Soldaten/weiblichen Offiziere (Neid, unsympathisch, gewalttätig)

- e) Beurteilt das Bild Deutschlands in Frankreich vom Ersten bis zum Zweiten Weltkrieg.

Überwiegend negatives Bild aufgrund der Erfahrungen im 1. Weltkrieg; dennoch denken nicht alle so (auch positive Aspekte einiger Zeitzeugen!)



2. Die Franzosen aus Sicht der Deutschen 1918-1945

- a) Analysiert und interpretiert folgende deutsche Karikaturen (<https://www.dfi.de/fileadmin/dfi/pdf/bibliothek/ausstellung/KatalogFmini.pdf> S. 46 und 51).

Negative Darstellung der Franzosen (die Franzosen, die in Folge des Versailler Vertrags den Deutschen das Geld aus der Tasche ziehen oder Rache wollen; rassistische Darstellungen; Anspielungen auf die Besetzung des Ruhrgebiets)

- b) Recherchiert im Internet und erklärt anschließend den Begriff/die Begriffe, mit denen die Deutschen die Franzosen beleidigt haben. Setzt diese/n in seinen/ihren historischen Kontext.

*Franzmann als abschätzige Bezeichnung für die französischen Soldaten im 1. Weltkrieg
Kontext: Erfahrungen mit den Franzosen in den vorherigen Konflikten/Kriegen*

- c) Vergleicht die jeweiligen Sichtweisen auf den anderen und bewertet deren Folgen für die deutsch-französischen Beziehungen.

Auch wenn es in beiden Ländern auch positive Sichtweisen gab, überwiegen die negativen Sichtweisen auf den jeweiligen anderen, was die Beziehungen verschlechtert und Aussöhnung schwieriger macht.

- d) Präsentiert eure Ergebnisse im Rahmen einer Ausstellung im Klassenzimmer.

Individuelle Ergebnisse

!Hinweis: in den Karikaturen wird ein negatives Bild der Franzosen dargestellt. Es sollte von der Lehrkraft erwähnt werden, dass es in Deutschland auch Menschen gab, die eine positiv(ere) Meinung über Frankreich hatten!

13. Klasse (2. HJ) Geschichte Leistungsfach : Fremd- und Selbstbild

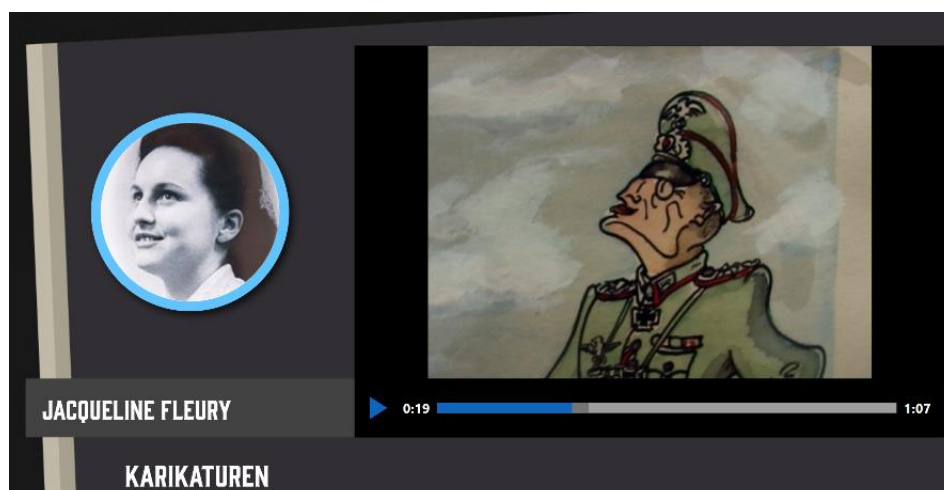
Die gegenseitige Wahrnehmung von Deutschen und Franzosen

1. Die Deutschen aus der Sicht der Franzosen 1918-1945

Klickt auf die Auszüge aus den Interviews und hört sie euch an (<https://app.boche-buddy.net/>). Es handelt sich um Interviews mit 12 Französinnen und Franzosen, die während des Zweiten Weltkriegs verhaftet und deportiert wurden, weil sie sich im Widerstand gegen Nazi-Deutschland engagiert hatten.



- Arbeite das Bild von Deutschland in der Schule und zu Hause während des Ersten Weltkriegs und in der Zwischenkriegszeit heraus.
- Erkläre die Begriffe „Boche“ und „Schleuh“ und setze sie in ihren historischen Kontext.
- Vergleiche und kommentiere das Bild von Deutschland in der Schule und das Bild von Deutschland zu Hause.
- In einem Interview (Kapitel 2, Besatzung) zeigt Jacqueline Fleury Karikaturen ihres Bruders. Analysiere und interpretiere das Bild der Deutschen während der Besatzung/des Zweiten Weltkriegs.
- Beurteile das Bild Deutschlands in Frankreich vom Ersten bis zum Zweiten Weltkrieg.



2. Die Franzosen aus Sicht der Deutschen 1918-1945

- b) Analysiert und interpretiert folgende deutsche Karikaturen (<https://www.dfi.de/fileadmin/dfi/pdf/bibliothek/ausstellung/KatalogFmini.pdf> S. 46, und 51).



- e) Recherchiert im Internet und erklärt anschließend den Begriff/die Begriffe, mit denen die Deutschen die Franzosen beleidigt haben. Setzt diese/n in seinen/ihren historischen Kontext.
- f) Vergleicht die jeweiligen Sichtweisen auf den anderen und bewertet deren Folgen für die deutsch-französischen Beziehungen.
- g) Präsentiert eure Ergebnisse im Rahmen einer Ausstellung im Klassenzimmer.

Die deutsch-französische Freundschaft

1. Die Meilensteine der deutsch-französischen Freundschaft

- Schaut euch das Video an (<https://www.youtube.com/watch?v=a4sdpEY3E0Y>), das in einer deutschen und französischen Fußgängerzone gedreht wurde. Fasst zusammen, was die Personen über den Elysée-Vertrag wissen.
- Recherchiert im Internet. Erarbeitet die Etappen und Meilensteine der deutsch-französischen Freundschaft und stellt eure Ergebnisse in einem Zeitstrahl dar. Benutzt folgende Schlüsselwörter:



die EGKS – die EVG – der Elysée-Vertrag – die EWG/die Römischen Verträge – die BRD und Frankreich in der NATO – die Wiedereingliederung des Saarlandes – Airbus – ARTE – die symbolische Geste zwischen Mitterrand und Kohl – der Vertrag von Aachen

- Beurteilt die Bedeutung der deutsch-französischen Freundschaft für Europa.

2. Wie kann man den Hass überwinden?

- Seht euch drei Clips an, in denen es um Faktoren des Wandels geht (Kapitel III), und fasst sie zusammen. Nehmt Stellung.
- Seht euch die letzten vier Ausschnitte aus den Interviews an, die die Frage beantworten, ob die Befragten heute noch Hass auf die Deutschen empfinden.



Fasst die Gefühle der Interviewten zusammen und kommentiert ihre Ideen, wie man den Hass überwinden kann.

- Nachdem ihr euch das Interview mit Renée Lacoude (Kapitel III, Ausblick) angesehen habt, erklärt und beurteilt die Rolle Europas heute.
- Präsentiert eure Ergebnisse und fügt sie zu den Ergebnissen der Ausstellung hinzu. Ergänzt eure eigenen Ideen, wie man Frieden sichern und Toleranz fördern kann.

13. Klasse (2. HJ) Geschichte Leistungsfach : Fremd- und Selbstbild (LÖSUNGEN)

Die gegenseitige Wahrnehmung von Deutschen und Franzosen

1. Die Deutschen aus der Sicht der Franzosen 1918-1945

Klickt auf die Auszüge aus den Interviews und hört sie euch an (<https://app.boche-buddy.net/>). Es handelt sich um Interviews mit 12 Französinnen und Franzosen, die während des Zweiten Weltkriegs verhaftet und deportiert wurden, weil sie sich im Widerstand gegen Nazi-Deutschland engagiert hatten.



- a) Arbeitet das Bild von Deutschland in der Schule und zu Hause während des Ersten Weltkriegs und in der Zwischenkriegszeit heraus.

Deutschlandbild in der Schule: vor allem Fokus auf deutsche Literatur

Deutschlandbild zu Hause: überwiegend negativ

- b) Erklärt die Begriffe „Boche“ und „Schleuh“ und setzt sie in ihren historischen Kontext.

„Boche“ = negative Bezeichnung für die Deutschen im 1. Weltkrieg; meist von der älteren Generation benutzt („Boche“ leitet sich wahrscheinlich von „caboché“ (Dickschädel) ab. Im Laufe der Zeit wurden zahlreiche Ableitungen des Wortes gebildet, darunter z. B. „alboche“ das sich aus „allemand“ und „caboché“ zusammensetzt und in „sale boche“ (Drecksdeutscher) weiter transformiert wurde.)

Ein zweiter Erklärungsansatz sieht den Ursprung des Wortes in der französischen Umgangssprache (Argot): Im Argot ist die Endung -boche eine noch heute gebräuchliche Verkleinerungssilbe. So war es im Volksmund üblich statt von „allemand“ (Deutscher) von „alboche“ (kleiner Deutscher/ Deutschlein) zu reden.

„Schleuh“= negative Bezeichnung für die Deutschen; meist von der jüngeren Generation benutzt; Schleuh war ein arabischer Stamm, der gegen die Franzosen gekämpft hatte; wenn jemand nervte, nannte man ihn Schleuh.

Historischer Kontext: Begangene Verbrechen der Deutschen gegenüber den Franzosen im 1. Weltkrieg

- c) Vergleicht und kommentiert das Bild von Deutschland in der Schule und das Bild von Deutschland zu Hause.

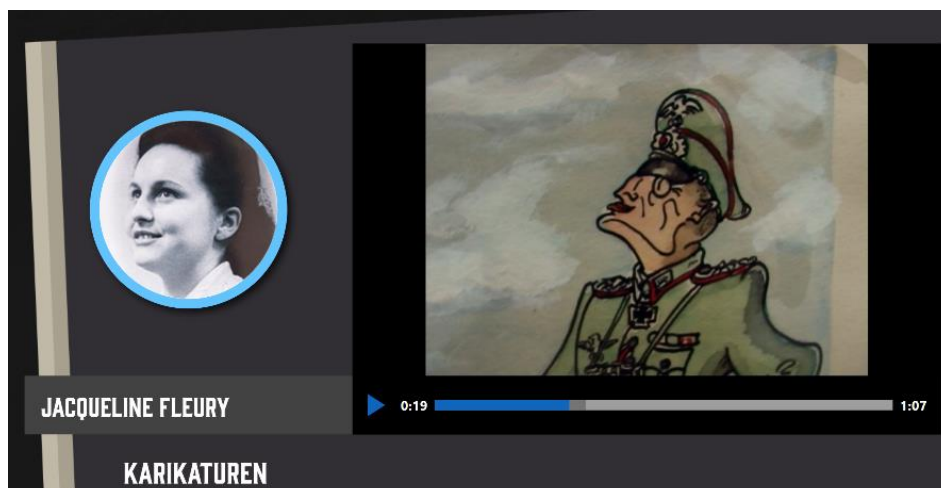
In der Schule wurde ein neutraleres/positiveres Deutschlandbild vermittelt. Zuhause wurde aufgrund der Erfahrungen mit dem Deutschen im 1. Weltkrieg wesentlich negativer über die Deutschen gesprochen.

- d) In einem Interview (Kapitel 2, Besatzung) zeigt Jacqueline Fleury Karikaturen ihres Bruders. Analysiert und interpretiert das Bild der Deutschen während der Besatzung/des Zweiten Weltkriegs.

Negatives Bild der deutschen Soldaten/weiblichen Offiziere (Neid, unsympathisch, gewalttätig)

- e) Beurteilt das Bild Deutschlands in Frankreich vom Ersten bis zum Zweiten Weltkrieg.

Überwiegend negatives Bild aufgrund der Erfahrungen im 1. Weltkrieg; dennoch denken nicht alle so (auch positive Aspekte einiger Zeitzeugen!)



2. Die Franzosen aus Sicht der Deutschen 1918-1945

- a) Analysiert und interpretiert folgende deutsche Karikaturen (<https://www.dfi.de/fileadmin/dfi/pdf/bibliothek/ausstellung/KatalogFmini.pdf> S. 46 und 51).

Negative Darstellung der Franzosen (die Franzosen, die in Folge des Versailler Vertrags den Deutschen das Geld aus der Tasche ziehen oder Rache wollen; rassistische Darstellungen; Anspielungen auf die Besetzung des Ruhrgebiets)

- b) Recherchiert im Internet und erklärt anschließend den Begriff/die Begriffe, mit denen die Deutschen die Franzosen beleidigt haben. Setzt diese/n in seinen/ihren historischen Kontext.

*Franzmann als abschätzige Bezeichnung für die französischen Soldaten im 1. Weltkrieg
Kontext: Erfahrungen mit den Franzosen in den vorherigen Konflikten/Kriegen*

- c) Vergleicht die jeweiligen Sichtweisen auf den anderen und bewertet deren Folgen für die deutsch-französischen Beziehungen.

Auch wenn es in beiden Ländern auch positive Sichtweisen gab, überwiegen die negativen Sichtweisen auf den jeweiligen anderen, was die Beziehungen verschlechtert und Aussöhnung schwieriger macht.

- d) Präsentiert eure Ergebnisse im Rahmen einer Ausstellung im Klassenzimmer.

Individuelle Ergebnisse

!Hinweis: in den Karikaturen wird ein negatives Bild der Franzosen dargestellt. Es sollte von der Lehrkraft erwähnt werden, dass es in Deutschland auch Menschen gab, die eine positiv(ere) Meinung über Frankreich hatten!

Die deutsch-französische Freundschaft

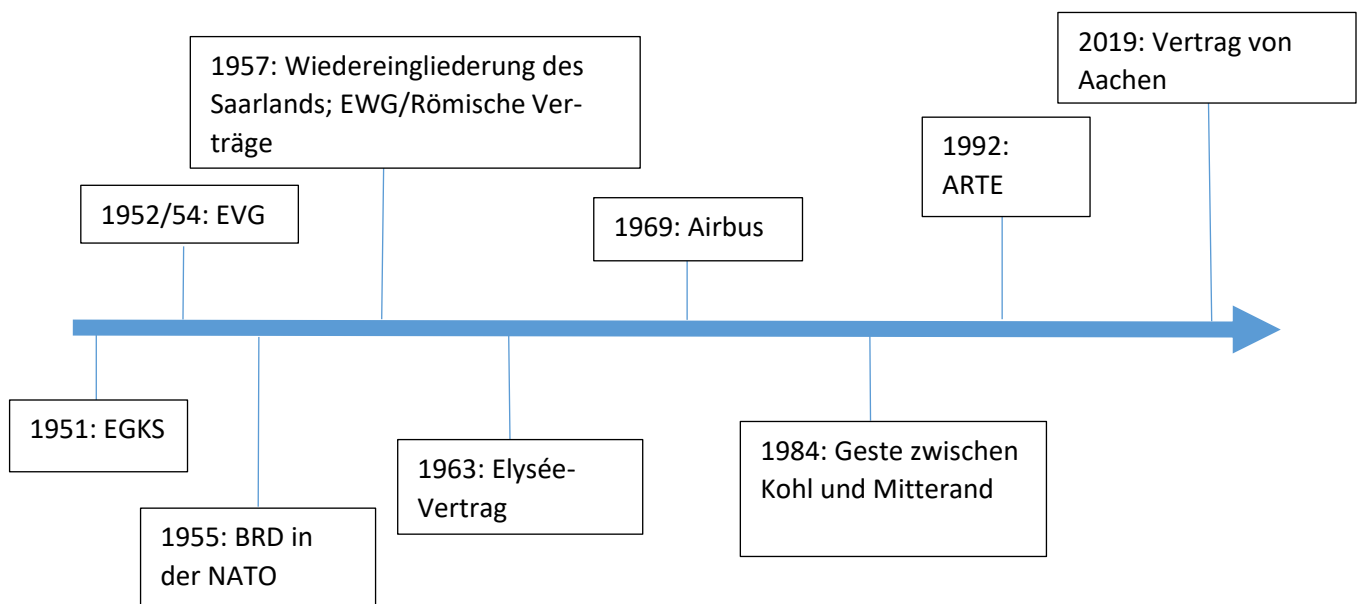
1. Die Meilensteine der deutsch-französischen Freundschaft

- a) Schaut euch das Video an (<https://www.youtube.com/watch?v=a4sdpEY3E0Y>), das in einer deutschen und französischen Fußgängerzone gedreht wurde. Fasst zusammen, was die Personen über den Elysée-Vertrag wissen.



Unterschiedliche Wissensstände

- b) Recherchiert im Internet. Erarbeitet die Etappen und Meilensteine der deutsch-französischen Freundschaft und stellt eure Ergebnisse in einem Zeitstrahl dar. Benutzt folgende Schlüsselwörter:



- c) Beurteilt die Bedeutung der deutsch-französischen Freundschaft für Europa.

Aufgrund der langen Feindschaft, der Größe und des politischen Gewichts von Deutschland und Frankreich hat die Aussöhnung für Europa und die EU eine große Bedeutung. Beide Länder und deren Freundschaft gelten als „Motor Europas“.

2. Wie kann man den Hass überwinden?

- a) Seht euch drei Clips an, in denen es um Faktoren des Wandels geht (Kapitel III), und fasst sie zusammen. Nehmt Stellung.

z.B. Au-Pair-Mädchen aus Deutschland, Aufarbeitung in der deutschen Literatur, politische Aussöh-



nung (Adenauer und De Gaulle, Kohl und Mitterand), überwundener Nationalismus, die Zeit, die Wunden heilt, wirtschaftliche Zusammenarbeit als Anfang

Individuelle Stellungnahme

- b) Seht euch die letzten vier Ausschnitte aus den Interviews an, die die Frage beantworten, ob die Befragten heute noch Hass auf die Deutschen empfinden. Fasst die Gefühle der Interviewten zusammen und kommentiert ihre Ideen, wie man den Hass überwinden kann.

Gemischte Aussagen: teilweise ist Hass noch da (aber nicht auf die aktuelle, sondern die alte Generation), teilweise nicht, da sie sagen, dass man verzeihen können muss, da man sieht, wozu Hass führen kann.

*Zentrale Ideen, um Hass zu überwinden: verzeihen; Zusammenarbeit, Europa
Kommentar: individuelle Antworten*

- c) Nachdem ihr euch das Interview mit Renée Lacoude (Kapitel III, Ausblick) angesehen habt, erklärt und beurteilt die Rolle Europas heute.

Renée Lacoude sagt Folgendes:

Erziehung ist wichtig: Erziehung zur Vorsicht gegen Überheblichkeit. Leider predigt man heutzutage eher wieder den Hass. Und deshalb ist Europa so wichtig. Man muss Europäer im Herzen und im Gewissen sein. Die Idee von Europa ist die, einer gemeinsamen Zivilisations-Gesellschaft. Dafür haben wir sehr teuer bezahlt und die gilt es aufrecht zu erhalten. Und eure Generation wird Europa jetzt den Wert geben, den es hat.

⇒ Ein vereintes Europa, um Kriege und Hass zu verhindern

- d) Präsentiert eure Ergebnisse und fügt sie zu den Ergebnissen der Ausstellung hinzu. Ergänzt eure eigenen Ideen, wie man Frieden sichern und Toleranz fördern kann.

Individuelle Ergebnisse

13e classe AbiBac : l'image d'autrui et l'image de soi

L'inimitié franco-allemande

1. Analyse d'une caricature

MORALITÉ DE LA GUERRE, PAR BERTALL.



— Eh bien mon pauvre Choucrouttmann!
— Eh bien mon pauvre Chauvin?
— C'est fini de jouer; tu as gagné un empereur, moi j'en ai perdu un.
— Et ça ne nous rend pas la jambe mieux faite.

Source : Le Grelot, Nr. 18, 13. August 1871.

Sous-titre : Et bien mon pauvre Choucrouttmann ?

- * Eh bien mon pauvre Chauvin ?
- * C'est fini de jouer ; tu as gagné un empereur, moi j'en ai perdu un.
- * Et ça ne nous rend pas la jambe mieux faite.

[**Chauvin** = un nationaliste exagéré]

- a) Analysez et interprétez la caricature suivante et puis replacez-la dans son contexte historique.
- b) Expliquez dans ce contexte les termes « nationalisme » et « ennemis héréditaires » / « l'inimitié héréditaire ».

2. Recherche sur Internet : les étapes de « l'inimitié héréditaire »

- a) Choisissez un des sujets suivants et travaillez en groupes :
- 1813-1815 : les guerres de libération (contre l'occupation de Napoléon)
 - 1840 : la crise du Rhin
 - 1870/71 : la guerre franco-prussienne³
 - 1914-18 : la Grande Guerre (= la Première Guerre mondiale)
 - 1919 : le traité de Versailles
 - 1923 : l'occupation de la Ruhr
 - 1940-44 : la Seconde Guerre mondiale
 - L'Alsace et la Lorraine
- b) Faites une recherche sur Internet concernant votre événement et expliquez/jugez dans quelle mesure il a contribué à « l'inimitié héréditaire » entre la France et l'Allemagne.
- c) Présentez vos résultats dans le cadre d'une exposition s'intitulant « L'évolution des relations franco-allemandes ».

³ Pour une classe bilingue, il serait judicieux d'utiliser les termes dans les deux langues pour assurer une compréhension complète et précise.

En français, on utilise le terme « **guerre franco-prussienne** » car il met l'accent sur le rôle central de la Prusse dans le conflit, même si d'autres États allemands étaient impliqués. L'adjectif « **franco-allemand** » est généralement neutre ou positif et il est souvent utilisé pour désigner des initiatives de coopération, des échanges culturels, des partenariats économiques, et des efforts communs pour la construction européenne.

En allemand, on utilise le terme « **Deutsch-Französischer Krieg** » qui est très courant dans l'historiographie allemande et qui met l'accent sur le résultat de cette guerre, la création du premier État-nation en Allemagne.

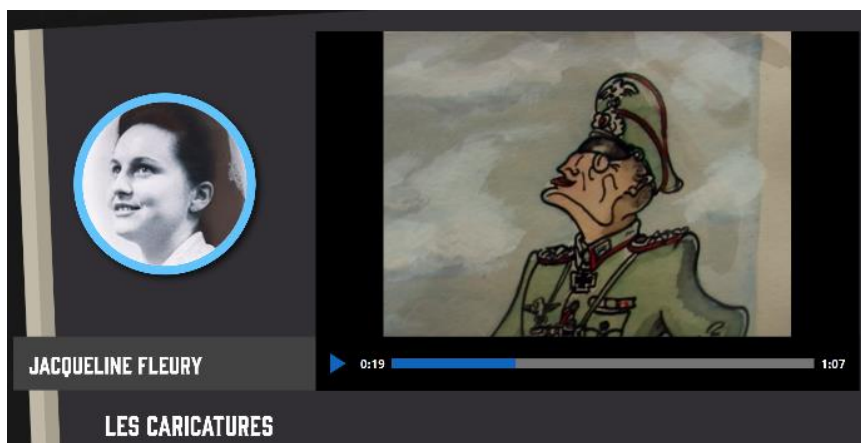
La perception réciproque des Allemands et des Français

1. Les Allemands vus par les Français 1918-1945

Cliquez sur les extraits des interviews et écoutez-les (<https://app.boche-buddy.net/>). Il s'agit d'interviews de 12 Françaises et Français qui ont été arrêtés et déportés pendant la Seconde Guerre mondiale parce qu'ils s'étaient engagés dans la Résistance contre l'Allemagne nazie.



- Dégagez l'image de l'Allemagne à l'école et à la maison pendant la Première Guerre mondiale et dans l'entre-deux-guerres.
- Expliquez les termes « boche » et « Schleuh » et replacez-les dans leur contexte historique.
- Comparez et commentez l'image de l'Allemagne à l'école et l'image de l'Allemagne à la maison.
- Dans une interview (chapitre 2, occupation), Jaqueline Fleury montre des caricatures de son frère. Analysez et interprétez l'image des Allemands pendant l'Occupation/la Seconde Guerre mondiale.
- Analysez comment l'image de l'Allemagne en France a évolué entre la Première et la Seconde Guerre mondiale.



2. Les Français vus par les Allemands 1918-1945

- a) Analysez et interprétez les caricatures allemandes suivantes

(<https://www.dfi.de/fileadmin/dfi/pdf/bibliothek/ausstellung/KatalogFmini.pdf>

p. 46 et 51).



- b) Faites une recherche sur Internet et expliquez le/s terme/s que les Allemands ont utilisé/s pour insulter les Français. Replacez-le/s dans son/leur contexte historique.
- c) Comparez les points de vue respectifs sur l'autre et évaluez leurs conséquences pour les relations franco-allemandes.
- d) Présentez vos résultats dans le cadre de votre exposition.

Approfondissement : l'Occupation, la Résistance en France et les déportations



- a) Faites une recherche sur Internet et expliquez les termes l'Occupation, le régime de Vichy, la Collaboration et la Résistance.
- b) Travaillez en groupes. Choisissez un des sujets suivants :
 - l'Occupation
 - la Résistance
 - l'arrestation
 - la déportation
 - la haine et les explications

Ecoutez au moins huit interviews. Résumez les expériences des interviewés et repla-
cez-les dans leur contexte historique.

- c) Présentez vos résultats lors des nouveaux chapitres de l'exposition.
- d) L'introduction du deuxième chapitre contient les phrases suivantes :

« La haine devient une expérience personnelle. Pourtant, aussi absurde que cela puisse paraître, c'est dans cet enfer que seront posés les premiers jalons (= les premiers pas) qui permettront un rapprochement dans les années d'après-guerre. »

Expliquez et commentez.

L'amitié franco-allemande

1. Les étapes de l'amitié franco-allemande

- a) Regardez la vidéo (<https://www.youtube.com/watch?v=a4sdpEY3E0Y>) qui a été tournée dans une zone piétonne française, puis allemande. Résumez ce que les personnes savent du traité de l'Élysée.
- b) Faites une recherche sur Internet et retracez les étapes de l'amitié franco-allemande. Présentez vos résultats en dessinant une frise chronologique. Utilisez les mots-clés suivants :



la CECA – la CED – le traité de l'Élysée – la CEE/ les traités de Rome – la RFA et la France à l'OTAN – la réintégration de la Sarre – Airbus – ARTE – le geste symbolique entre Mitterrand et Kohl – le traité d'Aix-la-Chapelle

- c) Jugez de l'importance de l'amitié franco-allemande pour l'Europe.

2. Comment surmonter la haine ?

- a) Regardez trois clips qui parlent des facteurs de changement (chapitre III) et résumez-les. Prenez position.
- b) Regardez les quatre derniers extraits des interviews qui répondent à la question de savoir si les personnes interviewées ressentent encore de la haine envers les Allemands aujourd'hui.



- Résumez les sentiments des interviewés et commentez leurs idées sur la façon dont on peut surmonter la haine.
- c) Après avoir regardé l'interview de Renée Lacoude (chapitre III, perspective) expliquez et évaluez le rôle de l'Europe aujourd'hui.
- d) Présentez vos résultats et ajoutez-les à l'exposition. Complétez vos résultats par vos propres idées sur la manière de garantir la paix et de promouvoir la tolérance.

13e classe AbiBac : l'image d'autrui et l'image de soi (SOLUTIONS)

L'inimitié franco-allemande

1. Analyse d'une caricature



Source : Le Grelot, Nr. 18, 13. August 1871.

Sous-titre : Et bien mon pauvre Choucrouttmann ?

- * Eh bien mon pauvre Chauvin ?
- * C'est fini de jouer ; tu as gagné un empereur, moi j'en ai perdu un.
- * Et ça ne nous rend pas la jambe mieux faite.

[**Chauvin** = un nationaliste exagéré]

- a) Analysez et interprétez la caricature suivante et replacez-la dans son contexte historique.

Message : le chauvinisme a notamment contribué au déclenchement de la Première Guerre mondiale et à ses nombreuses victimes. À la fin de ce conflit, il n'y avait que des perdants.

Contexte historique : la Première Guerre mondiale

- b) Expliquez dans ce contexte les termes « nationalisme » et « ennemis héréditaires » / « l'inimitié héréditaire ».

Nationalisme = doctrine, mouvement politique qui revendique pour une nationalité le droit de former une nation ; exaltation du sentiment national ; attachement passionné à la nation (chauvinisme, patriotisme) ; doctrine fondée sur ce sentiment.

Ennemis héréditaires/l'inimitié héréditaire : = l'idée que les deux nations étaient engagées dans un conflit enraciné dans un passé lointain

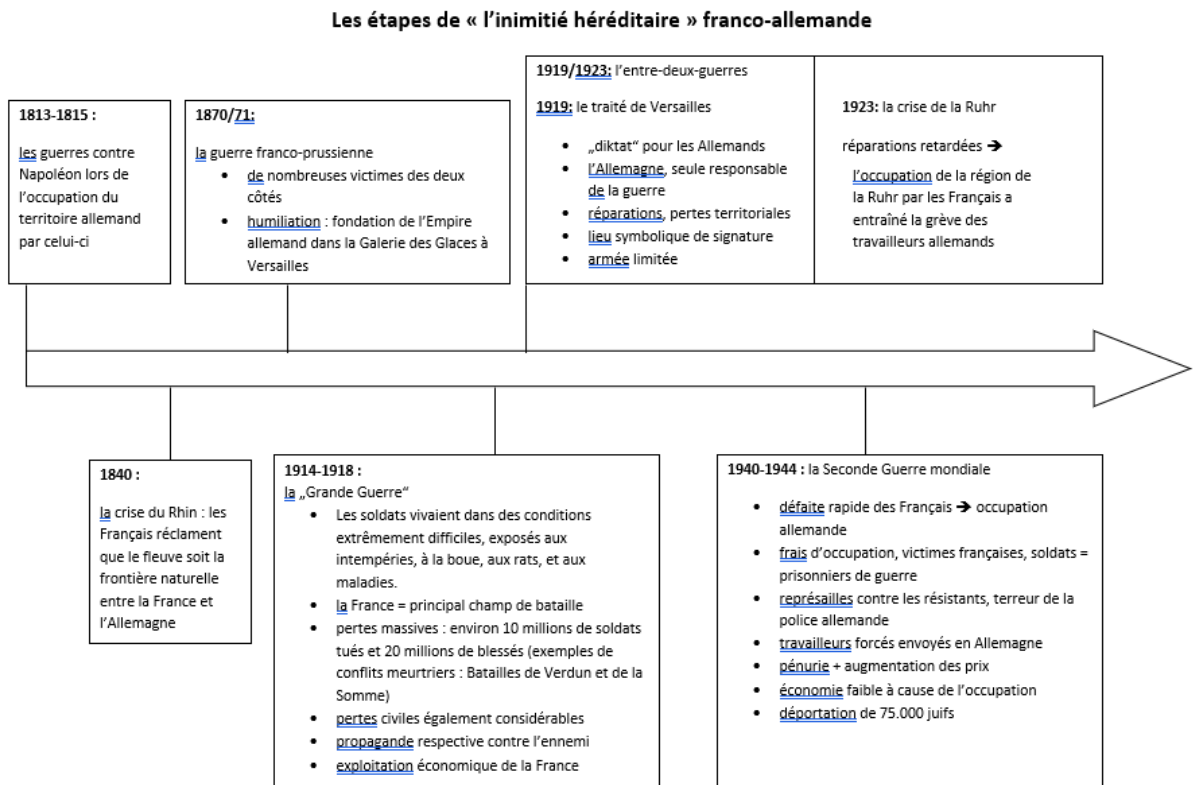
- ➔ réinterprétation du passé à partir de la fin du 19e siècle
- ➔ Le terme « ennemi héréditaire » est une construction fautive, car il a toujours existé un échange culturel et personnel entre les 2 pays

2. Recherche sur Internet : les étapes de « l'inimitié héréditaire »

a) Choisissez un des sujets suivants et travaillez en groupes :

- 1813-1815 : les guerres de libération (contre l'occupation de Napoléon)
- 1840 : la crise du Rhin
- 1870/71 : la guerre franco-prussienne
- 1914-18 : la Grande Guerre (= la Première Guerre mondiale)
- 1919 : le traité de Versailles
- 1923 : l'occupation de la Ruhr
- 1940-44 : la Seconde Guerre mondiale
- L'Alsace et la Lorraine

b) Faites une recherche sur Internet concernant votre événement et expliquez/jugez dans quelle mesure il a contribué à « l'inimitié héréditaire » entre la France et l'Allemagne.



L'Alsace-Lorraine : avant la guerre franco-prussienne : française ; après la guerre franco-prussienne : allemande ; après la Première Guerre mondiale : française ; 1940-1945 allemande ; après la Seconde Guerre mondiale : française

⇒ *Tous ces événements renforcent l'inimitié franco-allemande et la haine envers l'autre.*

c) Présentez vos résultats dans le cadre d'une exposition s'intitulant « L'évolution des relations franco-allemandes ».

Solutions individuelles

La perception réciproque des Allemands et des Français

1. Les Allemands vus par les Français 1918-1945

Cliquez sur les extraits des interviews et écoutez-les (<https://app.boche-buddy.net/>). Il s'agit d'interviews de 12 Françaises et Français qui ont été arrêtés et déportés pendant la Seconde Guerre mondiale parce qu'ils s'étaient engagés dans la Résistance contre l'Allemagne nazie.



- a) Dégagez l'image de l'Allemagne à l'école et à la maison pendant la Première Guerre mondiale et dans l'entre-deux-guerres.

Image de l'Allemagne à l'école : surtout focalisation sur la littérature allemande

Image de l'Allemagne à la maison : majoritairement négative

- b) Expliquez les termes « boche » et « Schleuh » et replacez-les dans leur contexte historique.

« Boche » = terme négatif pour désigner les Allemands pendant la Première Guerre mondiale; généralement utilisé par l'ancienne génération («Boche » vient probablement de “caboché” (grosse tête). Au fil du temps, de nombreux dérivés du mot ont été créés, dont par exemple « alboche » qui se compose de « allemand » et de « caboché » et qui a été transformé en « sale boche » (sale allemand).

Une deuxième explication voit l'origine du mot dans la langue française familière (argot) : En argot, le suffixe -boche est une syllabe diminutive encore utilisée aujourd'hui. Ainsi, dans le langage populaire, il était courant de parler d'« alboche » (petit allemand) au lieu d'« allemand » (Deutscher).

« *Schleuh* » = terme négatif pour les Allemands ; généralement utilisé par la jeune génération ; *Schleuh* était un peuple arabe qui avait combattu les Français ; si quelqu'un était agaçant, on l'appelait *Schleuh*.

Contexte historique : crimes commis par les Allemands contre les Français pendant la Première Guerre mondiale.

- c) Comparez et commentez l'image de l'Allemagne à l'école et l'image de l'Allemagne à la maison.

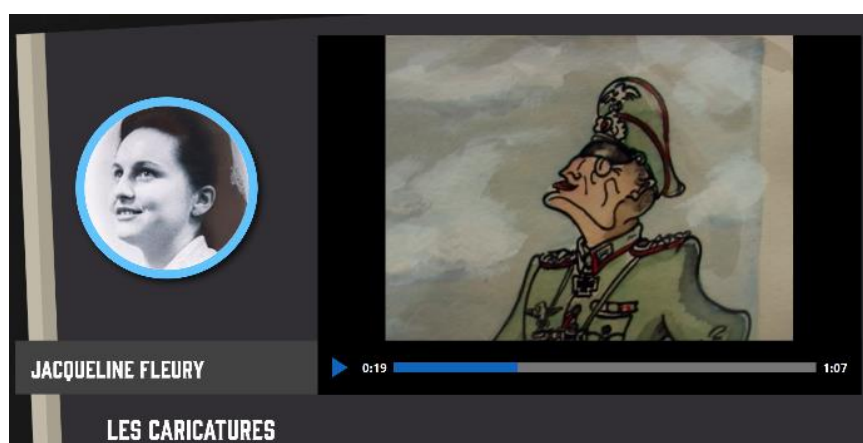
A l'école, une image plus neutre/positive de l'Allemagne a été transmise. A la maison, on parlait des Allemands de manière beaucoup plus négative en raison de l'expérience vécue pendant la Première Guerre mondiale.

- d) Dans une interview (chapitre 2, occupation), Jacqueline Fleury montre des caricatures de son frère. Analysez et interprétez l'image des Allemands pendant l'Occupation/la Seconde Guerre mondiale.

Image négative des soldats/officiers féminins allemands (jaloux, antipathiques, violents)

- e) Analysez comment l'image de l'Allemagne en France a évolué entre la Première et la Seconde Guerre mondiale.

Image majoritairement négative en raison de l'expérience de la Première Guerre mondiale ; pourtant, tout le monde ne pense pas ainsi (certains témoignages de l'époque ont aussi des aspects positifs !)



2. Les Français vus par les Allemands 1918-1945

- a) Analysez et interprétez les caricatures allemandes suivantes

(<https://www.dfi.de/fileadmin/dfi/pdf/bibliothek/ausstellung/KatalogFmini.pdf>

p. 46 et 51).



Représentation négative des Français (les Français qui, suite au traité de Versailles, extorquent l'argent de la poche des Allemands ou veulent se venger ; représentations racistes ; allusions à l'occupation de la Ruhr)

- b) Faites une recherche sur Internet et expliquez les termes que les Allemands ont utilisés pour insulter les Français. Replacez-les dans leur contexte historique.

Franzmann comme terme méprisant pour les soldats français pendant la Première Guerre mondiale

Contexte : expériences avec les Français lors des conflits/guerres précédents

- c) Comparez les points de vue respectifs sur l'autre et évaluez leurs conséquences pour les relations franco-allemandes.

Même s'il y a eu des points de vue positifs dans les deux pays, les points de vue négatifs sur l'autre l'emportent, ce qui détériore les relations et rend la réconciliation plus difficile.

- d) Présentez vos résultats dans le cadre de votre exposition.

Solutions individuelles

!Remarque : les caricatures donnent une image négative des Français. L'enseignant devrait mentionner qu'il y avait aussi des gens en Allemagne qui avaient une opinion (plus) positive de la France !

Approfondissement : l'Occupation, la Résistance en France et les déportations



- a) Faites une recherche sur Internet et expliquez les termes Occupation, Régime de Vichy, Collaboration et Résistance.

Occupation = Période pendant laquelle la France a été occupée par les troupes allemandes (1940-1944).

Régime de Vichy = Gouvernement de l'État français, installé à Vichy (10 juillet 1940-20 août 1944) et qui, sous l'autorité du maréchal Pétain, dirigea la France pendant l'occupation allemande.

Collaboration = Politique de coopération avec l'Allemagne pratiquée par le gouvernement de Vichy et certains milieux politiques français sous l'Occupation (1940-1944), pendant la Seconde Guerre mondiale.

Résistance = Ensemble des actions menées, durant la Seconde Guerre mondiale, contre les occupants et leurs auxiliaires ; ensemble de ceux qui ont participé à ces actions.

- b) Travaillez en groupes. Choisissez un des sujets suivants :
- l'Occupation
 - la Résistance
 - l'arrestation
 - la déportation
 - la haine et les explications

Ecoutez au moins huit interviews. Résumez les expériences des interviewés et replacez-les dans leur contexte historique.

L'Occupation : Occupation perçue comme négative, parfois plus, parfois moins de contacts avec les Allemands

La Résistance : Différentes raisons pour la résistance : patriotisme, judaïsme, hasard, pas d'alternative possible en tant que soldat ; différentes actions : Huées au cinéma, enregistrement d'un parachutiste britannique, falsification de passeports

L'arrestation : Arrestation par trahison la plupart du temps ; en détention : torture

rôle positif : le pasteur Stock, quelques Allemands qui aidaient à l'échange de nouvelles ou un Allemand qui voulait aider à l'évasion

La déportation : Des expériences terribles dans les camps de concentration, mais aussi quelques rencontres positives avec des Allemands.

La haine et les explications : Chez la plupart des témoins de l'époque, moins de haine mais plutôt le pardon au premier plan, pour que cela ne se reproduise plus. Beaucoup considèrent également les Allemands comme des victimes d'Hitler.

- c) Présentez vos résultats lors des nouveaux chapitres de l'exposition.

Solutions individuelles

- d) L'introduction du deuxième chapitre contient les phrases suivantes :

« La haine devient une expérience personnelle. Pourtant, aussi absurde que cela puisse paraître, c'est dans cet enfer que seront posés les premiers jalons (= les premiers pas) qui permettront un rapprochement dans les années d'après-guerre. »

Expliquez et commentez.

Bien que les témoins de l'époque aient été emprisonnés et aient vécu des choses cruelles, ils racontent aussi des rencontres parfois positives avec des Allemands. Pour beaucoup, le pardon après la guerre est important. Et c'est à nouveau une condition préalable à un rapprochement après le crime atroce commis par les nazis.

L'amitié franco-allemande

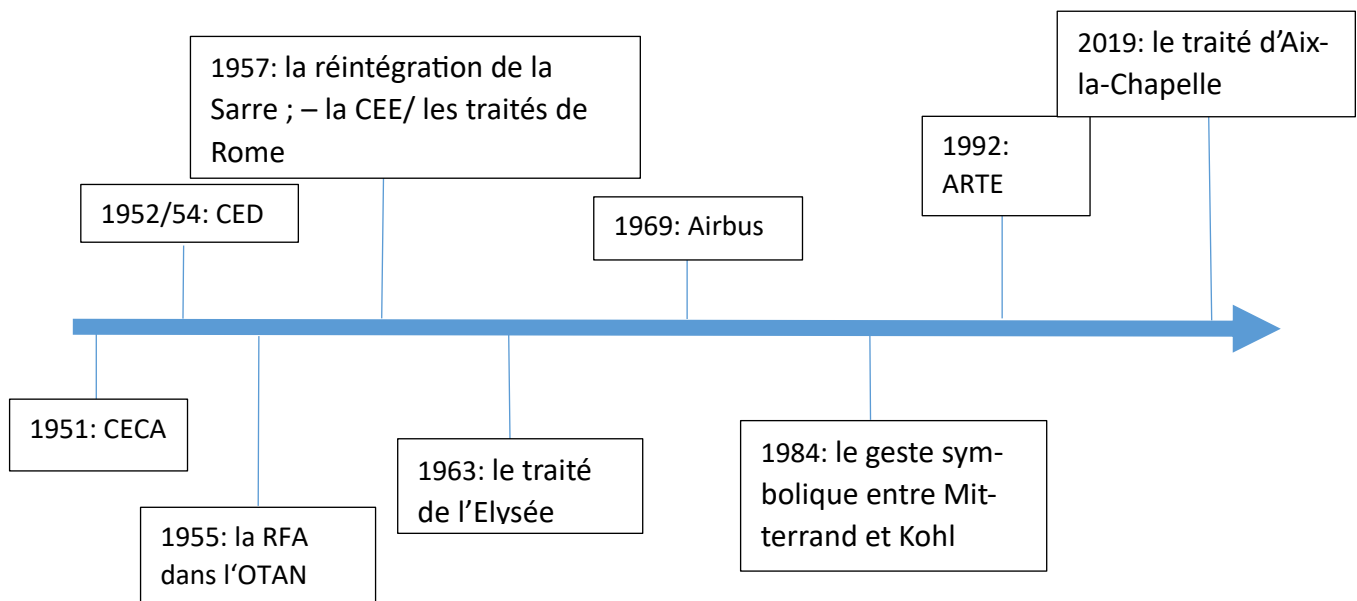
1. Les étapes de l'amitié franco-allemande

- a) Regardez la vidéo (<https://www.youtube.com/watch?v=a4sdpEY3E0Y>) qui a été tournée dans une zone piétonne française, puis allemande. Résumez ce que les personnes savent du traité de l'Élysée.



Différents niveaux de connaissances

- b) Faites une recherche sur Internet et retracez les étapes de l'amitié franco-allemande. Présentez vos résultats en dessinant une frise chronologique. Utilisez les mots-clés suivants :



- c) Jugez de l'importance de l'amitié franco-allemande pour l'Europe.

En raison de la longue hostilité, de la taille et du poids politique de l'Allemagne et de la France, la réconciliation revêt une grande importance pour l'Europe et l'UE. Les deux pays et leur amitié sont considérés comme le « moteur de l'Europe ».

2. Comment surmonter la haine ?

- a) Regardez trois clips qui parlent des facteurs de changement (chapitre III) et résumez-les. Prenez position.

par ex. les jeunes filles au pair d'Allemagne, le travail de mémoire dans la littérature allemande, la réconciliation politique (Adenauer et De Gaulle, Kohl et Mitterrand), le nationalisme dépassé, le temps qui guérit les blessures, la coopération économique comme point de départ

Avis individuel

- b) Regardez les quatre derniers extraits des interviews qui répondent à la question de savoir si les personnes interviewées ressentent encore de la haine envers les Allemands aujourd'hui.

Résumez les sentiments des interviewés et commentez leurs idées sur la façon dont on peut surmonter la haine.

Témoignages mitigés : en partie la haine est toujours là (mais pas contre la génération actuelle, mais contre l'ancienne), en partie non, car ils disent qu'il faut savoir pardonner, car on voit à quoi peut mener la haine.

Idees centrales pour surmonter la haine : pardonner ; coopération, Europe

Commentaire : réponses individuelles

- c) Après avoir regardé l'interview de Renée Lacoude (chapitre III, perspective), expliquez et évaluez le rôle de l'Europe aujourd'hui.

Renée Lacoude dit ceci :

L'éducation est importante : l'éducation à la prudence contre l'arrogance. Malheureusement, de nos jours, on prêche plutôt à nouveau la haine. Et c'est pourquoi l'Europe est si importante. Il faut être européen de cœur et de conscience. L'idée de l'Europe est celle d'une société de civilisation commune. Nous avons payé très cher pour cela et il faut la maintenir. Et c'est votre génération qui donnera à l'Europe la valeur qu'elle a.

Une Europe unie pour éviter les guerres et la haine

- d) Présentez vos résultats et ajoutez-les à l'exposition. Complétez vos résultats par vos propres idées sur la manière de garantir la paix et de promouvoir la tolérance.

Solutions individuelles



Impressum

Interviews und Website „Vom Boche zum Buddy“:

Anna Brass

Projektkoordination :

Prof. Dr. Marina Ortrud Hertrampf, Lehrstuhl Romanistik an der Universität Passau

Redaktion und didaktisch-methodische Beratung:

Franz Fischer, Ruperti-Gymnasium Mühldorf am Inn, Mitglied im Libingua-Netzwerk

Unterrichtsvorschläge für Jahrgangsstufe 9 bis 11:

Sabine Aufdermayer, Europa-Gymnasium Wörth

Unterrichtsvorschläge Jahrgangsstufe 12 bis 13:

Michaela Bodensteiner, Werner-von-Siemens-Gymnasium Regensburg, Mitglied im Libingua-Netzwerk

Sprachliche Korrektur und Beratung:

Colette Cluzel-Klaus, Lektorin Französisch am Sprachenzentrum der Universität Passau